

geistREich

Kirchenzeitung für Recklinghausen



Ausgabe 6

2. September 2023



Kinder sind Gegenwart und Zukunft

Gleich an mehreren Stellen dieser Ausgabe
geht es um Schule und Entwicklung

Entlastung für werdende Eltern

Die Schwangerschaftsberatung des
Caritasverbandes RE unterstützt Familien

► Seite 5

Kolping-Klimamobil

Das Projekt des Kolpingwerkes macht
Station am Prosper-Hospital

► Seite 8

Frauenfußball boomt

Kommt die Euphorie aber auch
bei dem Amateuren an?

► Seite 17

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!

Kinder in den Fokus zu nehmen, ist nicht die schlechteste Idee. Ihnen Aufmerksamkeit zu schenken, ihnen zuzuschauen, wie sie sich die Welt erobern und sie dann zu unterstützen, wenn ihr Spiel von alleine nicht weitergeht und sie bei der Verfolgung ihrer Ziele Hilfe brauchen, ist eine bedeutende Aufgabe.



Über das, was Kinder wirklich brauchen, gibt es in der Erwachsenenwelt oft sehr unterschiedliche Ansichten. Das ist nicht schlecht! Der Austausch darüber und das Ringen um die richtige Idee, können neue Sichtweisen ermöglichen. Solange es den Beteiligten jenseits aller Ideologien wirklich um das Wohl der Kinder geht, ist jeder gute Vorschlag willkommen. Das gilt im Privaten genauso wie in den öffentlichen Schul- und Bildungseinrichtungen. Dass sich manch guter Weg im Nachhinein als nicht so gut erweist, ist zutiefst menschlich. Dann sucht man halt nach einem besseren.

Kinder in den Fokus zu nehmen, ist eine gute Idee. Der Blick auf die Kinder kann Erwachsene an das erinnern, was diese früher selbst schon einmal konnten: dieses Staunen über etwas Neuentdecktes, diese natürliche Neugier für Schönheiten und Besonderheiten in ihrer Umgebung. Auch ihre unverbauten Fragen und die Forderung nach

verständlichen Antworten könnten Erwachsenen guttun. So manches festgefahrene Urteil ließe sich dadurch vielleicht noch einmal weiterentwickeln.

Die September-Ausgabe von geistREich nimmt die Kinder in den Fokus. Lesen Sie von Kinderchören, einer engagierten Erzieherin, Angeboten für Eltern während der Schwangerschaft, Johannes Übergang von der Kita zur Grundschule, Förderung von beeinträchtigten Kindern, die Belastungen des Schulalltags für Jugendliche und dem Weltjugendtag in Portugal. Daneben finden Sie die gewohnte Vielfalt an weiteren Themen. Im Namen der Redaktion wünsche ich Ihnen eine angenehme Lektüre in einem schönen Spätsommer.

Ihr

■ Joachim van Eickels

INHALT

Pueri Cantores – Vom Singen in großer Gemeinschaft	3	Der Frauenfußball boomt – aber auch in den Amateurvereinen?.....	17
Entlastungsangebote für werdende Eltern und Familien	5	Termine	18
Frag die Jüngerer!.....	7	„Menschen sollten nicht bewertet werden nach dem, was sie leisten!“.....	20
Ein Tag im Zeichen des Prosper-Hospitals.....	8	Kirchenräume klingen ganz besonders.....	22
Das Kolping Klimamobil beim „Tag der offenen Tür“ am Prosper-Hospital	9	Es ist soweit... Der erste Schultag von Johanna	23
Ein Glaubensfest der Superlative.....	10	100 Jahre Herz Jesu	24
Ein Kämpfer für die Demokratie	12	Ein Pionierprojekt für die Stadt.....	25
Ein sicherer Ort für Fahrräder und eine Chance für Arbeitssuchende.....	13	Wichtige Anlaufstellen	26
„Die Arbeit mit Kindern ist absolut erfüllend“	16	Der Schlusspunkt.....	27



Pueri Cantores – Vom Singen in großer Gemeinschaft

Was Paderborn, Florenz und Münster verbindet

„Pueri omnes pacem Dei cantabunt“ („Alle Kinder werden den Frieden Gottes besingen“) – wenn diese Hymne von hunderten oder gar tausenden jungen Stimmen erschallt, dann ist wieder Festival-Zeit der Pueri Cantores!

Aber was ist das eigentlich – Pueri Cantores? – Unter dem Eindruck des Zweiten Weltkrieges brachte ein katholischer Priester aus Frankreich die ersten „jungen Sänger“ zusammen, um sich singend für Frieden einzusetzen. Seitdem hat sich die Bewegung über die ganze Welt ausgebreitet. Dem deutschen Verband gehören heute etwa 490 katholische Knaben-, Mädchen-, Kinder- und Jugendchöre mit mehr als 20.000 Sänger:innen an – so auch der Jugendchor „Crescendo“ aus St. Peter.

Regelmäßig werden die Mitglieds-Chöre zu regionalen, nationalen und internationalen Festivals eingeladen. Lob Gottes, Begegnung in Freundschaft und Singen für den Frieden, das sind die drei Säulen der Pueri-Cantores-Arbeit.

Im Sommer 2019 erlebten die „Crescendos“ ihr erstes deutschlandweites Chorfestival in Paderborn. Für ca. 1.500 Teilnehmer:innen stand in Messen, gesungenen Friedensgebeten, bei Straßenmusik und in Konzerten die Musik im Mittelpunkt. Überall in der Stadt junge Menschen, die sich spontan zu kleinen „Singsessions“ zusammenfanden, Begegnung zwischen Chören



in den Jugendherbergen und der Jugend-Lounge, gemeinsame Mahlzeiten unter freiem Himmel – all das trug zu einem unvergesslichen Erlebnis bei. Eine ganz besonders beglückende Erfahrung für Crescendo war das Singen in der berühmten kleinen Bartholomäuskapelle mit ihrem unglaublichen Nachhall. Unter dem Eindruck der selbsterzeugten, schwebenden Klänge wurden alle ganz andächtig, ein wunderbarer, gemeinschaftlicher Moment! Im Sommer 2022 reisten die „Crescendos“ zu dem noch größeren internationalen Chorfest in Florenz, wo sich ca. 2.500 Sänger:innen aus aller Welt trafen. In dem Flair dieser wunderschönen Stadt genossen alle die musikalischen und kulturellen Angebote der fünf Tage. Besonders beeindruckend waren das Friedensgebet aller Chöre auf der Piazza della Signorina, der Besuch der berühmten Uffizien oder der Blick über die Stadt. Wunderbar auch das allabendliche italienische 3-Gänge-Menü im „Chorrestaurant“ oder das Chillen am Arno. In guter Stimmung und mit auch untereinander gestärkten Freundschaften fuhren wir nach Hause. Und nun naht unter dem Motto „Gib Frieden!“ das Jugendchorfestival in Münster vom 15. bis 17. September mit rund 1.500 Sänger:innen aus ganz Deutschland. Als klingende Botschafter werden die Chöre in öffentlichen Friedensgebeten, in Konzerten, an „Singhaltstellen“ und in caritativen Einrichtungen zu hören sein. Am Samstagabend treffen sich alle zu einer Chorparty in der Jovel Music Hall, bevor die Chöre am Sonntag die Schlussmesse mit Bischof Dr. Felix Genn feiern. Und dann wird es wieder aus hunderten Kehlen erschallen: „Pueri omnes Dei cantabunt“!



■ Lucia Müller

FRIEDENSSPIELE MÜNSTER 16.9.2023

DAS ETWAS ANDERE SPIEL- UND SPORTFEST
für Menschen mit und ohne Behinderungen
- Ein Tag voller inklusiver Angebote -

EINFACH VORBEIKOMMEN, STATIONEN
ABSOLVIEREN UND MEDAILLEN GEWINNEN

MITMACHPROGRAMM
von 10.00-16.00 Uhr

Alle sind eingeladen!

375 Jahre
Westfälischer
Frieden



VERANSTALTUNGSORT
 **DJK SC Nienberge**
Feldstiege 45
48161 Münster



Gefördert durch:

Staatskanzlei
des Landes Nordrhein-Westfalen



Entlastungsangebote für werdende Eltern und Familien

So unterstützt die Schwangerschaftsberatung des Caritasverbandes Familien



„Ein knappes Familienbudget trotz Arbeit, das erleben wir hier immer häufiger“, so Franziska Gante von der Schwangerschaftsberatung des Caritasverbandes für die Stadt Recklinghausen. Bei ihr und ihren Kolleginnen können werdende Eltern und Familien, die aufgrund einer Schwangerschaft mit finanzieller Not zu kämpfen haben, Anträge auf finanzielle Hilfen stellen.

„Die Herausforderungen, denen sich eine junge Familie stellen muss, sind groß. Die Inflation treibt Kosten in die Höhe. Eine große und bezahlbare Wohnung zu finden, wird immer schwieriger. Oft muss die Familie für längere Zeit von einem Einkommen leben. Trotz des Rechtsanspruchs auf Kinder- und Elterngeld sinkt das Familieneinkommen nach Geburt oft deutlich. Zudem müssen AntragstellerInnen von Transferleistungen wie Kinderzuschlag oder Wohngeld derzeit bis zu acht Monate warten“, sagt Franziska Gante (Foto links). „Das kann dann schnell existenziell werden“.

„Ich betreue derzeit eine Familie, die gerade ihr zweites Kind bekommen hat. Die Menschen sind vor etwa sechs Jahren aus Syrien geflüchtet, lebten zunächst im Sauerland und sind wegen der Arbeit des Mannes ins Ruhrgebiet gezogen. Der Vater ist der Alleinverdiener und arbeitet als Betonbauer. Es gibt also ein regelmäßiges Einkommen. Und dennoch ist die Familie auf finanzielle Hilfen für die Baby-Erstausrüstung angewiesen.“

Über die Bundesstiftung Mutter und Kind oder den Bischöflichen Fonds der „Kommission zum Schutz des ungeborenen Lebens“ im Bistum Münster kann in solchen Situationen schnell und unbürokratisch geholfen werden.

„Wir legen Wert darauf, dass die KlientInnen umfassend beraten werden. Dabei geht es neben den psychosozialen Belangen und finanziellen Hilfen um lebenspraktische Themen.“, erklärt Franziska Gante. „Unter anderem klären wir auch über Second-Hand-Läden, den sogenannten Windel-Lkw und Onlineplattformen zur Beschaffung von Erstausrüstung auf. Das spart Kosten und schont die Umwelt.“

Der Familie aus dem Sauerland geht es heute übrigens richtig gut. „Für die Familien bedeutet die finanzielle Unterstützung vor der Geburt ihres Kindes eine große Erleichterung“, weiß Franziska Gante. „In unserer Beratungsstelle nehmen wir uns Zeit für die Menschen. Sie haben Ansprechpartnerinnen für ihre Probleme und individuellen Krisen. Die Fragen rund um Schwangerschaft, Geburt und Kindererziehung sowie Partnerschaft, Verhütung und Gesundheit sind zentrale Themen. Außerdem beraten wir bei Bedarf bis zum dritten Lebensjahr des Kindes“, erklärt Monika Brühl, Leiterin des Teams Schwangerschaftsberatung.

■ Caritas Pressestelle

So hilft die Schwangerschaftsberatung des Caritasverbandes für die Stadt Recklinghausen e.V.:

Wenn in der Schwangerschaft das Geld knapp ist und Sorgen um die Finanzierung der benötigten Anschaffungen für das Baby bestehen, können

Betroffene im Rahmen von Beratungsgesprächen einen Antrag auf eine finanzielle Beihilfe stellen. Es unterstützen die Bundesstiftung Mutter und Kind

- zum Schutz des ungeborenen Lebens oder der Bischöfliche Fonds der „Kommission zum Schutz des ungeborenen Lebens“ im Bistum Münster.



Elektroinstallation
Alarmanlagen

VERLOH

Alarm & Elektrotechnik

**Alarmanlagen
Sicherheitstechnik
Elektroinstallation
Kommunikationstechnik**



Gregor Verloh | Elektromeister | www.verloh.de

Tiefer Pfad 34a | 45657 R'hausen | 0 23 61- **1 78 79**



Handwerk mit
Umweltverantwortung!

GOT DEUTSCHE
GESELLSCHAFT FÜR
GERONTOTECHNIK[®]

Fachbetrieb für senioren-
und behindertengerechte
Installationen




**Wir beraten Sie rund um
das Thema HEIZSYSTEME**

**Planen Sie Ihr persönliches
WOHLFÜHLBADEZIMMER mit uns.**

Bernd Breuer GmbH · Reinersstr. 9 - 11 · 45665 Recklinghausen · Tel. 0 23 61 / 4 44 91
www.berndbreuer.de

Nach Lehramt jetzt im Kirchenamt

Verena Oelerich und Jan Aleff
haben ihren Dienst in Recklinghausen angetreten

Das hauptamtliche Bodenpersonal hat über den Sommer zwei frische Kräfte bekommen. Ex-Lehrer, Podcaster und Neu-Kaplan von St. Antonius Jan Aleff freut sich auf Falafeldöner und cruist vielleicht bald auf einem Klapprad durch die Stadt. Verena Oelerich startet in den pastoralen Dienst und blickt auf ein wirklich einzigartiges Urlaubserlebnis zurück. In den kommenden drei Jahren wird sie in unserer Stadt zur Pastoralreferentin ausgebildet – ebenfalls in der Pfarrei St. Antonius.



Mein Vorname und Nachname.

Jan Aleff

Verena Oelerich

Was mache ich in RE und seit wann?

Seit dem 1. September bin ich Kaplan in St. Antonius Recklinghausen Süd. Die Ernennung umfasst auch einen Auftrag zur Mitarbeit in der Pastoral der Stadt Recklinghausen.

Seit dem 1. August bin ich die neue Pastoralassistentin in der Pfarrei St. Antonius Recklinghausen Süd.

Wie viele Kerzen standen zuletzt auf der Geburtstagstorte?

42

27

Mein Geburtsort liegt x Kilometer entfernt von RE und ist bekannt für?

Ich wurde in Dorsten geboren, das ist ja nur 20 Kilometer von Recklinghausen entfernt. Da bin ich auch zur Schule gegangen. Relevanter ist aber mein Heimatdorf Rhade. Im nordwestlichen Ende vom Kreis Recklinghausen. Schön eingebettet in den Naturpark Hohe Mark.

Geboren wurde ich in Ahaus, aufgewachsen bin ich allerdings in Schöppingen. Beides liegt in einer Entfernung von gut 70 Kilometern zu Recklinghausen. Wer in Ahaus ist, sollte einmal am Barockschloss vorbeigeschaut haben. In Schöppingen ist ein Besuch der Feinbrennerei „Sasse“ obligatorisch.

Mein erlernter Beruf, aber daraus wurde nix weil?

Ich bin Lehrer für Deutsch, Erdkunde und Religion. Aber die Religion hatte mich zu sehr gepackt. Von Hoffnung und Sinn zu sprechen, ist für mich inzwischen viel wichtiger als über die Untiefen der deutschen Zeichensetzung.

Ich habe zuerst ein Lehramtsstudium absolviert. Daraus wurde aber nichts, weil ich mich entschied, Theologie zu studieren.

Dieses Buch sollte jeder gelesen haben.

Michael Ende: Die unendliche Geschichte

Der kleine Prinz von Antoine de Saint-Exupéry.

Ohne diese Handy-App gehts nicht.

Instagram

Google Maps und McDonalds.

Dieses kleine Ding macht mir immer wieder große Probleme.

Haustürschlüssel – ich habe ein großes Talent, sie immer in der falschen Hosentasche zu haben.

Mein Wecker.

Angela Merkel würde heute sagen: Podcasts sind für uns alle Neuland.

Ich würde ihr meinen als Gegenbeweis anbieten.*

„Gemischtes Hack“-Hörerin seit 2017. Ist 2017 noch „neu“?

Lassen Sie uns mitschwelgen: Mein schönstes Sommer-2023-Erlebnis?

Schwierig zu sagen. Durch den Stellenwechsel boten sich einige gute Ausflüge an. Aber ich denke, die Hütentour in den Dolomiten liegt sehr weit vorne. Es gab auf 2600 Meter ein ordentliches Gewitter. Wir saßen in der neuen Schutzhütte hinter einem Panoramafenster – es war überwältigend.

Der Heiratsantrag meines Freundes.

Selber kochen („Thermomix – ich liebe ihn) oder Essen gehen?

Och ja. Ich koche gern, aber ich freue mich jetzt auch über den Falafeldöner umme Ecke.

Was für eine Frage, Essen bestellen natürlich!

Trinkgeld ist ein Muss.

Steht außer Frage.

Absolut.

Schon über ein E-Bike nachgedacht?

Ich überlege derzeit, ob für den Einsatz im Ruhrpott ein Faltrad eine gute Idee sein könnte. So von ÖPNV auf die Straße und zurück...

Theoretisch ja. Mit dem Fahrrad sind es allerdings 40 Minuten bis zum Büro, dafür bin auch ich zu bequem.

Und über ein Tempolimit?

Sofort! 130 Kilometer pro Stunde. Ich würde mich eventuell auch von 120 überzeugen lassen. Hauptsache, der Verkehr läuft flüssig.

Mein Corsa fährt sowieso nur 100 km/h. Warum also nicht?

Darf man sich über ein Geschenk beschweren?

Kommt auf die Beziehung an.

Ich würde lügen, wenn ich sage, dass ich es noch nie gemacht hätte.

Fußball wird völlig überbewertet.

Fußball: ja, Sport: nein

Dem widerspreche ich, auch wenn ich selbst kein Fußballfan bin.

Ist auferstehen das christlichste aller Wörter?

Auferstehung war die letzte Konsequenz der Gottesliebe. Jesus hat mehr von Liebe und Nächstenliebe gesprochen als von der Auferstehung. Ich würde neben Auferstehen noch Liebe und Verzeihen setzen.

Dem halte ich das Wort „Liebe“ entgegen.

Hilfe, meine Gebete wurden erhört.

Krone richten, weitergehen!

Jetzt arbeite ich also wirklich im Ruhrgebiet?! Kleiner Spaß! Ich bin unfassbar dankbar, dass ich meine Pastoralassistentenzeit in Recklinghausen absolvieren darf und freue mich unglaublich auf die nächsten drei Jahre.

* Priester Jan Aleff hat mit „Glaubensdenker“ selbst einen Podcast, in dem er mit dem „weltlichen“ Clemens Weins philosophiert über Angst, vegetarische Ernährung, protzende Pfarrer und den Quantenphysiker Jesus – unterhaltend und erhellend zugleich. <https://glaubensdenker.de/>

■ Michael Richter

Frag die Jüngeren!

„Manchmal hat man das Gefühl, man funktioniert einfach nur so.“

Der Schulalltag hat uns wieder. Junge Menschen sind laut aktuellen Studien besonders belastet. Wir haben bei den Schüler:innen im Café nachgefragt:

„Zeit für Freunde hab ich in der Woche eigentlich kaum, wir treffen uns höchstens nach der Schule mal auf einen Kaffee.“

„Schlechte Noten bedeuten - du bist scheiße! Lehrer vermitteln das natürlich nicht direkt, aber man merkt, dass es nicht gut ist.“

„Ich beschäftige mich auch sehr mit mir selbst und ich versuche, das Tempo rauszunehmen. Es gibt noch viele persönliche Fragen, die ich noch gar nicht beantworten kann oder Dinge, die ich verarbeiten muss.“

„Man wird immer direkt angemotzt, warum man nichts für die Schule lernt, auch wenn man gerade erst nach Hause gekommen ist.“

„Ich versuche wirklich, die Dinge positiv zu sehen und ein positives Mindset zu bewahren, damit ich mich nicht total überfordert fühle. Also bei einer Kritik das so zu sehen, dass ich daraus was lernen kann.“

„Ich weiß, dass ich bin, aber wie genau - definitiv nicht das, was andere denken - ich bin dabei herauszufinden, wer ich bin. Mich überfordern die vielen Labels, die Menschen benutzen.“

„Manche Lehrer sind toll. Aber es gibt auch die Haltung: Entweder du kriegst es hin oder du kriegst es nicht hin.“

► Warum sind junge Menschen besonders belastet?

Mit dem Erwachsenwerden sind einige Herausforderungen verbunden, zum Beispiel die Entwicklung der eigenen Identität, Umgang mit körperlichen Veränderungen, die Ablösung von den Eltern und die Orientierung und Verantwortung für den eigenen Lebensweg. Während der Pubertät verändern sich emotionale und kognitive Systeme im Gehirn, die zu einer erhöhten Labilität, Impulsivität und Risikobereitschaft führen. Junge Menschen, insbesondere solche, die von sozialer Ungleichheit betroffen sind, haben mit weiteren Themen zu kämpfen, wie Armut, enge Wohnverhältnisse, Konflikte in der Familie und mangelnde Unterstützung. Die aktuellen globalen Krisen werden von jungen

Menschen im Schnitt deutlich bedrohlicher wahrgenommen als von älteren Generationen. Und nicht zuletzt hat die Corona-Pandemie zu einer Verschärfung bestehender Probleme, wie Lernschwierigkeiten, Zukunftsängste und Vereinsamung geführt. Daher brauchen Kinder und Jugendliche auch immer wieder Zeit für sich, sichere Orte und Wegbegleiter, welche diese auf ihren eigenen Weg unterstützen.

Das aktuelle Team des Areopag:
Oben: Das neue Teammitglied Florian Eck (links) und Matthias Grammann, Leiter des Areopags.
Unten: FSJlerin Florentine Bühlhoff (links) und Sonja Kuhlmann.



„Damit ich auch mal abschalten kann höre ich die ganze Zeit Musik. Deswegen hab' ich immer Kopfhörer auf.“

„Schulalltag ist Stress pur. Überforderung. Es ist einfach sehr viel.“

„Ich komm gerne hier hin (ins Areopag), einfach mal raus aus dem Schulsetting, mal rauslassen, was einen nervt, über andere Sachen reden.“



Tag der offenen Tür am Prosper-Hospital

23. September | 10.30 bis 15.30 Uhr
Mühlenstraße 27



Ein Tag im Zeichen des Prosper-Hospitals

Zum 175-jährigen Jubiläum gibt es am 23. September einen Tag der offenen Tür

Seit Monaten laufen die Planungen zum Tag der offenen Tür im Prosper-Hospital, denn zum 175-jährigen Jubiläum soll es hier spannende Einblicke in sonst verborgene Bereiche, vielseitige Informationen und ganz viel Spaß für alle Besucher von klein bis groß geben. Am Samstag, 23. September, startet dann das Programm um 10.30 Uhr.

Schon vor dem Haus gibt es dann viele spannende und launige Programmpunkte für die ganze Familie. Neben einem Rettungswagen und einem Löschzug der Recklinghäuser Feuerwehr, wird „Cirkus Schnick Schnack“ kurzweilige Programmpunkte zeigen. Außerdem werden sich einige externe Kooperations-Partner des Krankenhauses präsentieren. Eine Hüpfburg wiederum sorgt dafür, dass sich die kleinen Besucher richtig austoben können. Ein Getränke- und Essensstand rundet das Bild ab.

vor Ort. Die Zentrale Notaufnahme wird ebenfalls für Besucher zugänglich sein. Neben ganz vielen Informationen finden die Gäste hier noch eine Gipsstation für Kinder. In der Gynäkologischen Ambulanz werden unter anderem die Themen Brustkrebs und die Mundpflege bei onkologischen Patienten vorgestellt. In der Kapelle wird es den ganzen Tag über niederschwellige Vorträge aus den Fachabteilungen geben. Im Untergeschoss präsentieren sich neben dem therapeutischen Bereich und der HNO mit einem überdimensionalen Ohrmodell auch noch alle Bereiche rund um die Altersmedizin. Das Programm endet gegen 15.30 Uhr.



Ohrmodell, ©www.ohrmodelle.de

Im Haus werden sich alle Fachabteilungen vorstellen und es werden Einblicke in verschiedene Operationsmethoden, zum Beispiel mit dem Da Vinci-Roboter, gegeben. Auch verschiedene Untersuchungsbereiche wie die Endoskopie, die Dialyse und der Linksherzkatheter-Messplatz können besichtigt werden. Die Apotheke und das Labor stellen sich ebenso vor. Auch die Geburtshilfe mit den Kreißsälen und der Bereich der Reanimation und Intensivpflege werden gezeigt. Teilweise werden Führungen angeboten. Für zukünftige Pflegekräfte ist die Pflegefachschule

„Wir freuen uns auf den Tag und hoffen, dass wir möglichst vielen Menschen einen Einblick in unseren spannenden Alltag ermöglichen können“, rührt Hubert Claves, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit und Unternehmenskommunikation die Werbetrommel. Eingeladen sind Interessierte jeden Alters. Speisen und Getränke können zu einem geringen Betrag erworben werden.

HEGERING

die Tischlerei
mit Ideen

Mühlenstraße 15
45659 Recklinghausen
Telefon 0 23 61 / 2 39 61
info@hegering-tischler.de



Ihr Profipartner
für das Wohnen und Einrichten

Leben Sie Ihren eigenen Stil

- Innenausbau
- Objekteinrichtung
- Service

Besuchen Sie uns im Internet: www.hegering-tischler.de

KONERT Bestattungen

viele weitere Informationen unter
www.konert-bestattungen.de

Hertener Straße 6, 45657 Recklinghausen

Tel. 02361/29061
Jederzeit erreichbar



Familienunternehmen
in 5. Generation seit 1896

KOLPING WIRD'S ZU HEISS

Das Kolping Klimamobil beim „Tag der offenen Tür“ am Prosper-Hospital

„Kolping wird's zu heiß!“ ist das Motto des Projekts Klimamobil. Am 23. September wird der VW-Elektrobus auf dem Gelände des Prosper-Hospitals zum Einsatz kommen

Lange schon bestand die Idee und der Wunsch der Kolpingjugend, sich für das Klima zu engagieren. Was könnte da effektiver sein, als der Einsatz eines durch die Republik tourenden VW-Busses zu dieser Thematik.

„Das Klimamobil soll informieren, sensibilisieren, Wissen vermitteln, Zusammenhänge zwischen dem individuellen Verhalten und Handeln und globalen Entwicklungen verdeutlichen und für ein klimafreundliches Handeln motivieren“, so die jugendpolitische Bildungsreferentin der Kolpingjugend. Dank einer sehr erfolgreichen Spendenaktion des vergangenen Jahres konnte die Kolpingjugend in Kooperation mit dem Kolpingwerk Deutschland und dem Internationalen Kolpingwerk einen VW-Elektrobus anschaffen. Dieser wurde umgebaut und mit vielfältigem Material ausgestattet. Seit Anfang Juni fährt das Klimamobil quer durch Deutschland und informiert alle Interessierten deutschlandweit zu den Themen Nachhaltigkeit und Umweltschutz.

Das Angebot umfasst unterschiedliche Materialien und Mitmach-Angebote zu verschiedenen Aspekten der Klimathematik. Neben dem Fahrrad zur Stromerzeugung

informieren zahlreiche weitere Aktionen über die Auswirkungen der Energienutzung. Eine Weltkarte, um die Auswirkungen des Klimawandels kennenzulernen. Ein Stehtisch, an dem spannende Gespräche über klimafreundliche Alternativen geführt werden können. Das, und vieles mehr, ist das Klimamobil. Mit dem Ziel, Wissen und Tipps für den alltäglichen Klimaschutz zu vermitteln, tourt das Klimamobil durch Deutschland und bietet Jung und Alt zahlreiche Möglichkeiten, sich mit der Thematik auseinanderzusetzen.

Kolpingmitglieder können das Klimamobil seit Anfang Juni für Veranstaltungen aller Art buchen. Begleitkräfte fahren das Klimamobil zum Einsatzort, stehen dort als Ansprechperson zur Verfügung und führen Mitmach-Angebote durch.

■ **Beatrix Becker**



Spenden

Spenden für das Klimamobil werden auch weiterhin benötigt, um weitere Themen veranschaulichen zu können (Konsum, Mobilität, Ernährung etc.) und auch Workshops für Kinder sowie Jugendliche und Erwachsene zu ermöglichen. Spenden können direkt auf folgendes Bankkonto der Kolpingwerk Deutschland gemeinnützige GmbH geschickt werden:

**Kolpingwerk
Deutschland gGmbH**

**IBAN: DE40 3705 0299 0000 1025 13
BIC: COKSDE33XXX
Kreissparkasse Köln**

**Verwendungszweck:
„Spende Klimamobil“**

Ein Glaubensfest der Superlative

Der Weltjugendtag 2023 in Lissabon

Neun Jugendliche und junge Erwachsene aus den katholischen Pfarreien in Recklinghausen und Marl waren vom 26. Juli bis 7. August beim Weltjugendtag in Portugal dabei.

Die Weltjugendtage, zu denen der Papst alle zwei bis drei Jahre einlädt, haben ein zweigeteiltes Programm: Es beginnt mit den „Tagen der Begegnung“, bei denen die Teilnehmenden in einer Pfarrei des gastgebenden Landes zu Gast sind. Das war für uns die Pfarrei „Divino Salvador“ in Vila Pouca de Aguiar im Norden von Portugal. Dort waren wir für fünf Tage in wunderbaren Gastfamilien untergebracht, haben Land und Leute kennengelernt und internationale Gottesdienste gefeiert.

Danach ging es zu den zentralen Großveranstaltungen in Lissabon, wo wir unsere Unterkunft in einer Grundschule hatten. Mehr als 600.000 junge Menschen aus aller Welt waren als Dauerteilnehmer in Lissabon dabei und haben für eine Woche die ganze Stadt in ein buntes Festival verwandelt.

■ Bernd Egger



Hier kommen ein paar Eindrücke von unserer Gruppe:



(V.l.n.r.) Isabel Hils, Katharina Jandewerth und Johanna Wüller während der Vigilfeier am Samstagabend mit dem Papst

„Eines der Highlights beim WJT war für mich die Vigilfeier auf dem riesigen Abschlussgelände im Tejo-Park. Es gab eine Drohnenshow und es war beeindruckend, wie still die 1,5 Mio. Menschen während der Anbetung waren. Als der Papst kam, jubelten alle, aber es war total friedlich. Kaum denkbar bei einem Fußballspiel o.ä. ... Während der Vigil sagte der Papst folgenden Satz, der sehr bei mir hängen geblieben ist: „Der einzige Grund, auf jemanden herabzuschauen ist, um der Person aufzuhelfen!“

Isabel Hils, 29 Jahre



Judith Letzel (l.) mit internationalen Gästen beim Papstwillkommen im Parque Eduardo VII

„Bei den Großveranstaltungen in Lissabon sind wir auf viele andere junge Leute getroffen, die sich für den Weltjugendtag auf den Weg nach Portugal gemacht hatten. Diese Gemeinschaft im Glauben trotz unterschiedlicher Sprache und Kultur zu spüren, war einfach unglaublich!“

Judith Letzel, 15 Jahre



Auf dem Abschlussgelände am Abend kurz vor der Vigilfeier mit dem Papst

„Die Stimmung beim Abschluss war einfach einzigartig. Die vorherigen Veranstaltungen waren dagegen kein Vergleich. Alle hatten gute Laune und viel Spaß. Das war eine Erfahrung, die man sonst so nie machen kann.“

Luis Hechler, 17 Jahre



(V.l.n.r.) Johanna Wüller, Katharina Jandewerth und Isabel Hils in Vila Real mit Pilgern aus Ecuador

„Beim Weltjugendtag in Lissabon und auch schon in den Tagen der Begegnung, die wir im Bistum Vila Real verbracht haben, durften wir viele friedliche und herzliche Begegnungen mit jungen Menschen aus verschiedensten Ländern und Kulturen erleben.“
Johanna Wüller, 23 Jahre



(v.l.n.r.) Marleen Nowak, Katharina Jandewerth, Bernd Egger, Rebecca Althaus, Johanna Wüller und Alina Lübbers nach dem Gottesdienst des Bistums Münster im „Jardim do Torel“ über den Dächern von Lissabon

„Bei bestem Wetter konnten wir Lissabon von oben bestaunen und die Aussicht auf Stadt und Meer genießen.“
Katharina Jandewerth, 23 Jahre



„Während der ‚Tage der Begegnung‘ waren wir zusammen mit Gästen aus Angola und Italien in Gastfamilien in Vila Pouca de Aguiar im Norden Portugals untergebracht. Die Glaubensfreude der afrikanischen Teilnehmer mit Liedern und Tänzen war einfach mitreißend!“
Bernd Egger



(v.l.n.r.) Johanna Wüller, Isabel Hils, Sarah Dombrowsky und Rebecca Althaus mit ihren Gasteltern

„Trotz des vollen Programms blieb genügend Zeit, mit den Gastfamilien schöne Orte kennenzulernen. An einem Nachmittag waren wir in den Weinbergen in Peso da Régua.“
Rebecca Althaus, 23 Jahre



Ein Kämpfer für die Demokratie

Kardinal Ramazzini kommt im Herbst wieder nach Recklinghausen

Begegnungen mit ihm vergisst man nicht: Álvaro Ramazzini, seit 1988 Bischof von San Marcos, in einer der unterentwickeltesten Regionen von Guatemala, entwickelte sich zu einer beeindruckenden Stimme der Armen. Unsere Arbeitsgemeinschaft Eine Welt im Stadtkomitee der Katholiken war von jedem seiner Besuche in Recklinghausen aus Neue beeindruckt: Von der Echtheit und Natürlichkeit seiner Persönlichkeit, von seiner unerschrockenen Offenheit.

Viele Spender unterstützen bei der „Hütte der guten Taten“ sein Engagement für die Flüchtlinge aus Nachbarstaaten, die weiter über das Nachbarland Mexiko in die USA wollten. Der Bischof kritisierte die lebensgefährlichen Abbaumethoden in den Goldminen und die extrem ungerechte Landverteilung. Sein Engagement für eine Landreform zugunsten der Bevölkerungsmehrheit und gegen die Kinderarbeit trugen ihm seit 2008 mehrfach Todesdrohungen ein. Früheren Auseinandersetzungen fielen Ordenspriester und engagierte Katecheten zum Opfer; das jüngste Mordopfer war zwölf Jahre alt. Er stand unter Polizeischutz und an seiner Türschwelle hing der Christustorso aus St. Peter in Recklinghausen. Alvaro Ramazzini war seit 2005 bei der Misereor-Eröffnung in St.

haben, wenn er einen Rom-Besuch absolviert. Der mutige Priester verdient und er benötigt unsere Unterstützung – gerade jetzt: Es geht um nicht weniger, als das Überleben der Demokratie in seinem Land.

Gerade hat der Kardinal vor einem Rückfall in die Zeiten einer Militärdiktatur gewarnt: Es geht um die Präsidentenwahl, denn der Amtsinhaber darf laut Verfassung nicht erneut antreten. Für die Stichwahl am 20. August aber haben sich der Systemkritiker Bernardo Arevalo de Peon und die Mitte-Links-Politikerin Sandra Torres durchgesetzt. Versuche einflussreicher Kreise, über die Staatsanwaltschaft das Wahlergebnis in Frage zu stellen, wurden von der Wahlbehörde erst nach wochenlangen Verzögerungen



Bischof Álvaro Ramazzini 2018 beim Gottesdienst mit Pfarrer Aloys Wiggeringloh in St. Antonius (Foto: privat)



Johannes, dann 2008 in St. Peter, im Rathaus und an Schulen ein häufiger und gern gesehener Gast. Er „stieg regelmäßig ab“ in einem Privathaus in König-Ludwig; daraus entwickelten sich persönliche Freundschaften. 2012 war der bescheidene und zugleich eindrucksvolle Priester Gesprächspartner in der Gymnasialkirche. 2019 setzte Papst Franziskus ein Zeichen: Die Ernennung des jetzigen Bischofs von Huehuetenango zum Kardinal setzt ein Rufzeichen hinter das Engagement der Kirche für Menschenrechte und Gerechtigkeit. Auch unser Kontakt riss nie ab: Während des Katholikentages in Münster 2018 war Álvaro Ramazzini real und 2022 bei der Eröffnung der Adveniat-Solidaritätsaktion für Südamerika „digital präsent“ in St. Peter. Nun könnten wir im Herbst die Chance für eine weitere Begegnung in Recklinghausen

abgelehnt. Doch der Kampf geht weiter: „Die Erklärung, die ich aus meinem Glauben und aus meiner Aufgabe als Bischof ziehe, ist, dass es eine sehr große Versuchung im Menschen gibt; und zwar die der Macht, die in diesem Fall auch mit der des Geldes verbunden ist.“ Mit Alvaro Ramazzini steht die Kirche Guatemalas für Rechtsstaatlichkeit, die Verfassung und die Demokratie.

■ Georg Möllers

**Am Sonntag, den 24. September,
um 11.00 Uhr**

**wird Kardinal Alvaro Ramazzini im
Rahmen seines Deutschland-Besuchs
in der St. Antonius-Kirche in König-
Ludwig einen Gottesdienst feiern.**

Ein sicherer Ort für Fahrräder und eine Chance für Arbeitssuchende



Die Radstation am Recklinghäuser Hauptbahnhof hat einiges zu bieten

Seit März 2022 haben hier exakt 288 Drahtesel Platz: Die zweigeschossige Radstation am Recklinghäuser Hauptbahnhof ist für Radfahr-Fans ein beliebter Fixpunkt in der Stadt. Hier kann man sein Zweirad nicht nur abstellen, man kann es auch reparieren lassen oder sich ein anderes ausleihen. Und darüber hinaus ist die Station für Arbeitssuchende eine Chance.

Betrieben wird die Radstation im Auftrag der Stadt Recklinghausen durch die rebeq. Der Beschäftigungsträger bietet eine Kooperation mit der Jobcenter-Bezirksstelle Recklinghausen an, das die Maßnahme auch finanziert. 15 Langzeitarbeitslosen wird hier eine Perspektive geboten, sich beruflich zu orientieren und die eigenen Fähigkeiten zu stärken.

„Wir haben in enger Kooperation mit dem Jobcenter ein gutes Team mit 15 motivierten Menschen zusammengestellt. Unter ihnen sind auch einige Fachleute, die bereits spezifische Erfahrungen mitbringen“, sagt Raphael Peters, der für die rebeq die Radstation leitet. Gearbeitet wird in der Radstation unter Anleitung eines Zweiradmechanikers und zweier sozialpädagogischer Fachkräfte in einem Mehrschichtsystem. Die Kooperationspartner Rebeq, Jobcenter und Stadt Recklinghausen sind sich sicher, dass ein Zusatzjob in der Radstation für die Beschäftigten ein erster Schritt in eine neue berufliche Zukunft sein kann. Ziel ist immer die dauerhafte, nachhaltige Vermittlung in ein ungefordertes, sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis. Dies hat jetzt bereits in mehreren Fällen geklappt:

Die Radstation hat einen direkten Zugang zum Bahnsteig und ist werktags von 6 bis 20 Uhr und samstags von 9 bis 18 Uhr besetzt. Durch eine automatische Zugangssteuerung ist ein 24-Stunden-Betrieb gewährleistet. Die Parkgebühren schlüsseln sich wie folgt auf: Ein Tagesticket kostet 0,70 Euro, ein Monatsticket



8,40 Euro und ein Jahresticket 84 Euro. In der Werkstatt werden Serviceleistungen rund ums Fahrrad angeboten, von kleinen Reparaturen über die Reinigung des Zweirads bis zum Einstellen der Schaltung.

Zehn Pedelecs und acht Kinderräder können gegen Gebühr ausgeliehen werden. Das rebeq-Team der Radstation versteht sich als Anlaufstelle/Schnittstelle für alle Fragen rund ums Radfahren. So halten Raphael Peters und seine Mitarbeitenden auch kostenloses Kartenmaterial bereit. Nutzer*innen werden E-Bike-Ladestationen, eine Werkstatt, Schließfächer, Mieträder und spezielle Abstellmöglichkeiten für Lastenräder geboten.



■ Daniel Maiß

Oft wird gesagt, die Kinder seien die Zukunft unseres Landes. Gemeint ist damit: Aus ihnen werden die Erwachsenen, die künftig in unterschiedlichster Weise Verantwortung für unsere Gesellschaft übernehmen werden. Doch das ist nur die halbe Wahrheit. Schließlich sind Kinder natürlich auch und insbesondere die Gegenwart unseres Landes. Denn jetzt sind sie Kinder, und jetzt verdienen sie es, ihnen ein kindgerechtes Leben zu ermöglichen. Erfreulicherweise gibt es in

„Kinder halten uns nicht von Wichtigerem ab. Sie sind das Wichtigste.“ (C.S. Lewis)

Recklinghausen neben den vielen engagierten Eltern reichlich zusätzliche Menschen, die sich vorgenommen haben, die Lebenswelt der Kinder freundlicher und bunter, aber auch sicherer und gesünder zu gestalten. Ganz gleich, ob sie sich ehrenamtlich engagieren oder die Förderung von Kindern zu ihrem Beruf gemacht haben, sie verdienen Anerkennung. Einige sollen hier Raum bekommen. Ihr Handeln gibt den Kindern Gegenwart und Zukunft.

Joachim van Eickels



Ina Mio

Das Schwimmen b schon mein gesa

Ich war selbst Wettkampf-Schwimmerin und meine Liebe zum Wasser entdeckte, die sie letztlich zu meiner Leidenschaft führte. Mit ihnen bin ich 2010 zum SV Blau-Weiß dort seitdem auch im Vorstand. Damals fragte ich mich, ob ich übernehmen würde. Nachdem ich dann auch eine C-Lizenz für Trainer erworben hatte, übernahm ich die Leitung. Ich habe über die Jahre hinweg immer wieder beim Schwimmen die Kinder an ihren Auftritten und wiederum sorgen dafür, dass sie auch n... ihnen auch außerhalb des Wassers... habe ich zahlreichen von Kindern... bracht. Es ist schön zu sehen, ... in unserer 1. Mannschaft... uns einst ganz klein... haben.



Alexander und Gundel Hütten

Jugendlager von St. Elisabeth

Wir haben in diesem Jahr als Kochleute das Jugendlager von St. Elisabeth auf Ameland begleitet. Zugegeben, etwas verrückt muss man sein, und schnell haben wir gemerkt, dass „die Küche“ ein Full-Time-Job ist. Frühstück, Einkauf, Mittagessen, Abendbrot und Lagerrunden ließen keinen Platz für Langeweile, wohl aber Raum für viele spannende und tolle Momente mit engagierten Teamern und vielen

tollen Kindern. Es gab aber auch erholsame Stunden zu zweit auf einer Insel, wo andere „nur“ Urlaub machen. Wir finden, dass Jugendfreizeiten für Kinder so wertvoll für ihre Entwicklung sind und es sich lohnt, sich dafür einzusetzen, auch um die lange Tradition in St. Elisabeth aufrechtzuerhalten. Und was kann es Schöneres geben, als wenn im Lagergottesdienst u.a. „leckerer Essen“ bei fast allen Gruppen mit auf der Liste von Eindrücken stand. Danke für die schöne Zeit!



Nadine Bürger Bücherei St. Gertrudis

Immer wieder dienstags...

freuen sich Kinder auf etwas Besonderes. Dann gehen sie mit ihrer Erzieherin Nadine Bürger in die St. Gertrudis Bücherei. Da erwarten sie die „Leseomas“ Elisabeth Reichmann-Emmerich und Birgit Sauer. Die beiden lesen ihnen spannende Geschichten wie die vom „Mäuseritter“ vor. Die Kinder hören wach und ganz aufmerksam zu. Manchmal kann man eine Stecknadel fallen hören. Besonders schön finden die Kinder die Geschichten, wo sie herzlich und laut lachen müssen. Live vorgelesen zu bekommen, ist etwas ganz anderes als ein Hörspiel aus der Box zu hören. Immer mehr Kinder kennen das Geschichten vorlesen – leider – nicht mehr von zuhause. Darum ist es gut und wichtig, dass es „Leseomas“ gibt, die selbst viel Freude beim Vorlesen haben. Wenn die Vorlesezeit zu Ende ist, verweilen die Kinder immer noch etwas in der Bücherei und stöbern in den Kinderbüchern. Die Bücher, die ihnen besonders gut gefallen, dürfen für die Kita ausgeliehen werden.



n

begleitet mich mtes Leben.

d auch meine Kinder haben früh die
sogar bis zur Deutschen Meisterschaft
weiß Recklinghausen gewechselt und
man mich, ob ich einen Schwimmkurs
ich die Übungsleiter-Lizenz und die
m ich 2014 die Wettkampfmansschaft
r wieder festgestellt, dass gerade
fgaben wachsen. Wir Übungsleiter
mal Ängste überwinden. Das hilft
. In den vergangenen Jahren
n das Schwimmen beige-
dass fast alle, die heute
schwimmen, bei
angefangen



Sozialdienst katholischer Frauen in Recklinghausen

Bevor Kinder einen Knacks bekommen

Was für eine Belastung! Die Familie zerbricht. Halt und Geborgenheit scheinen einfach weg. Die Kinder sind wütend. Wie können Mama und Papa sich so anschreien, unversöhnlich alles aufgeben. „Kinder haben dann das Gefühl, sie können sich mit ihrem Kummer keinem anvertrauen“, weiß Martina Kraus. Die Sozialpädagogin leitet beim SkF das Angebot für Kinder aus Trennungs- und Scheidungsfamilien. „Wir schaffen einmal in der Woche für anderthalb Stunden einen Schutzraum für Gleichaltrige in gleichen Lebenssituationen.“ Impulse regen das Gespräch an, zum Beispiel Role- und Rollenspiele. „Alles, was gesagt wird, bleibt in der Gruppe.“ Die Kinder erlernen Strategien, um mit Gefühlen und Situationen umgehen zu können. Sie merken, dass sie nicht allein sind, tanken Selbstvertrauen, bevor Psyche und Persönlichkeitsentwicklung einen Knacks bekommen.

**Mehr zum kostenlosen SkF-Angebot:
Tel. 0151/ 20567222
martina.kraus@skf-recklinghausen.de**

„Die Arbeit mit Kindern ist absolut erfüllend“

Johanna Krämer hat sich für den Quereinstieg in den Erzieherinnen-Job entschieden



Den Recklinghäuser Kitas fehlt es flächendeckend an Fachkräften. Immer weniger Menschen entscheiden sich für eine Ausbildung zum Erzieher/zur Erzieherin. Johanna Kremer hingegen, geht in dem Berufsfeld völlig auf. Sie hat sich mit Anfang 40 für den Quereinstieg in den Erzieherinnen-Job entschieden.

Am 20. September wird weltweit der Kindertag gefeiert. An diesem Tag soll auf die besonderen Bedürfnisse der jüngsten und kleinsten Erdenbewohner und speziell auf Kinderrechte aufmerksam gemacht werden. Wir wollen den Tag zum Anlass nehmen, um uns mit jemandem zu unterhalten, der täglich mit Kindern arbeitet und das aus Überzeugung tut.

Die Rede ist von Johanna Kremer. Die 42-Jährige macht gerade ihre praxisintegrierte Ausbildung (PiA) zur Erzieherin im Kindergarten St. Gertrudis im Stadtteil Hillerheide – in einer Zeit, in der sich immer weniger Menschen für dieses Berufsfeld entscheiden und die allermeisten Recklinghäuser Kitas vom Fachkräftemangel bedroht sind. Was motiviert sie? „Zu sehen, wie die Kinder reifen und lernen und zu sehen, wie man selbst die Kinder fördern kann, das bestärkt mich immer wieder“, erzählt Johanna Kremer. Vor allem im U3-Bereich sei es „unglaublich“ mitanzusehen, wie sich die Kinder entwickeln.

Die vierfache Mutter hat schon lange ehrenamtlich in der Kirchengemeinde St. Gertrudis mit Kindern gearbeitet. Zur Corona-Zeit hat sie dann eine Stelle als Alltagshelferin in der Gemeinde-Kita bekommen und sich im Laufe der Zeit für die PiA entschieden.

Der Vorteil an der praxisintegrierten Ausbildungsform: Anders als bei der klassischen Ausbildungsform werden die angehenden Erzieherinnen gleich ab dem ersten Lehrjahr bezahlt, was den Einstieg vor allem für Quereinsteiger und auch Alleinerziehende erleichtert.

Als Erzieherin erlebe man die größten Entwicklungsschritte der Kinder mit, erzählt Johanna Kremer. Vor allem dann, wenn sie bereits mit einem Jahr in die Kita kommen. Diese Entwicklung hautnah mitzerleben, macht was mit einem, da ist sich die vierfache Mama sicher: „Man bekommt einen neuen Blick auf die Welt und entdeckt sich selbst nochmal neu.“

Natürlich wisse auch sie um die schwierigen Umstände in der Branche, um den Mangel an Fachkräften; man bekomme mit, wie die Berufsschulklasse immer weiter schrumpft, weil viele angehende Kolleginnen und Kollegen dem Druck nicht standhalten, langjährige Erzieherinnen wegen Burnout eine Pause brauchen. Da gerate man hier und da schon mal ins Zweifeln, aber an ihrem Wunsch, Erzieherin zu werden und mit Kindern zu arbeiten, ändere das nichts.

Zu erfüllend und bereichernd sei der Job und der tägliche Gang in die Kita. Zu groß auch die Motivation, den Kindern die ersten Jahre ihres Lebens so schön wie eben möglich zu machen. „Kindern, die in schwierigen Verhältnissen groß werden, eine schöne und unbeschwertere Zeit und einen sicheren Ort zu geben, an dem sie sie selbst sein dürfen, das motiviert mich jeden Tag aufs Neue.“

Praxisintegrierte Ausbildung:

Im Gegensatz zur klassischen Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher (zwei Jahre Schule + ein Jahr Berufspraktikum) erfolgt in der praxisintegrierten Ausbildung ein wöchentlicher Wechsel zwischen Berufsschule und praktischer Arbeit in der Kita.

In Recklinghausen wird diese Ausbildungsform am Alexandrine-Hegemann-Berufskolleg und am Herwig-Blankertz-Berufskolleg angeboten.

■ Janine Jähnichen



Der Frauenfußball boomt – aber auch in den Amateurreinen?

Gute Entwicklung, aber jetzt ist der DFB gefragt

Die Weltmeisterschaft in Neuseeland und Australien war das größte Frauenfußballturnier aller Zeiten. Insgesamt haben 1,8 Millionen Menschen ein Spiel im Stadion verfolgt. Im Schnitt sind das circa 30.000 Zuschauer pro Spiel – ein nie vorher dagewesener Wert. Das EM-Finale 2022 zwischen England und Deutschland im Wembleystadion haben 18 Millionen Menschen in Deutschland vor dem Fernseher verfolgt.

Die Qualität des Frauenfußballs auf der großen Bühne hat in den vergangenen Jahren erheblich zugenommen. Die Aufmerksamkeit für den Frauenfußball ist da, mehr als je zuvor. Das zeigen die jüngsten Turniere. Doch eigentlich beginnt nun die wichtige Arbeit - in den Vereinen muss dieser Aufschwung weitergetragen werden. Es müssen Möglichkeiten für junge Mädchen und Frauen geschaffen werden, diesen Sport, der so viele Menschen begeistern kann, auszuüben. Natürlich gibt es diese Möglichkeiten vielerorts schon, aber selbst ein Blick auf die ganz großen Vereine zeigt, dass Frauenfußball erst sehr spät im Bewusstsein in der von Männern dominierten Branche angekommen ist. Sowohl Borussia Dortmund als auch Schalke 04 haben erst im Jahr 2021 überhaupt eine Frauenfußballabteilung in ihre Vereine integriert. Beide Vereine haben sich dazu entschieden in der untersten Spielklasse zu starten, um sich in den kommenden Jahren so weit wie möglich hochzuspielen.

In den Vereinen, in denen es Juniorinnenteams gibt, kann stetig Zuwachs verzeichnet werden. Was aber wohl auch daran liegt, dass das Einzugsgebiet dieser Juniorinnenteams aufgrund von fehlenden Alternativen häufig sehr groß ist. Davon profitieren diese Vereine, kommen so aber auch schnell an ihre Grenzen hinsichtlich der Kapazität. Familien müssen teils weite Anfahrten zum Training in Kauf nehmen, um ihren Töchtern das Fußballspielen zu ermöglichen. An dieser Stelle ist auch der Deutsche Fußballbund (DFB) gefragt – neben der hohen Popularität der Frauennationalmannschaft, die genutzt werden kann, um die Euphorie aufrechtzuerhalten, ist es aber auch die Unterstützung an der Basis, die der DFB leisten muss, um den Frauenfußball zu stärken. Ziel sollte ein flächendeckendes Angebot an Juniorinnenteams und Frauentteams sein, sodass die Entfernung keine Hürde mehr für die Ausübung der Sportart darstellt.

■ Alina Lübbers

ELEKTROMOBILE IN ALLEN PREISLAGEN

■ Elektromobilspezialist – größte Auswahl in Deutschland

- Auch gebrauchte Elektromobile im Angebot
- Probefahrt und persönliche Einweisung
- Reparaturen auch an Krankenfahrrädern anderer Hersteller
- Großes Batteriedepot
- Service direkt vor Ort
- Anzahlungnahme beim Kauf eines neuen Elektromobils
- Vermietung möglich



ELEKTROMOBIL SCOTTY

- zusammenklappbar in 2 Sekunden
- Maße geklappt: B49/L42/H86 cm
- Verleih 20,- € / Tag, ab 1 Woche 15,- € / Tag

Preis 2.480,- €



LECSO
Sondermeier Elektrofahrzeuge GmbH

Bahnhofstraße 101 – 107 | 45770 Marl
Telefon 0 23 65 / 8 23 97 | www.lecson.de
Öffnungszeiten: Mo.-Do. 9.00-17.00 Uhr | Fr. 9.00-16.00 Uhr

Hören begeistert!

auric
HÖRGERÄTE

WIEDER MEHR VERSTEHEN



Testen Sie jetzt 30 Tage
Hörgeräte –
kostenlos & unverbindlich!

auric Hörcenter in Recklinghausen
Kunibertstraße 37
Tel.: (02361) 9 39 13 16
www.auric-hoercenter.de

TERMINE

der katholischen Gemeinden und Verbände in Recklinghausen

SEPTEMBER 2023

SAMSTAG, 2. SEPTEMBER

Großer Buch-Basar
11 bis 16 Uhr, Gastkirche, Oscar-Romero-Platz

Internationale Orgelmatinee
12.05 Uhr, St. Peter

Dämmerschoppen
18 Uhr, St. Michael

SONNTAG, 3. SEPTEMBER

Familiengottesdienst der Erstkommunionkinder
11 Uhr, St. Antonius

Homosexuelle und Kirche, Offenes Treffen
15 bis 17.30 Uhr, Gasthaus-Forum

DIENSTAG, 5. SEPTEMBER

Offener Mittagstisch St. Peter
13 Uhr, Petrushaus

Offener Treff mit Kaffee und Kuchen
15 Uhr, Petrushaus

MITTWOCH, 6. SEPTEMBER

RE-spekt-Café
15 bis 17 Uhr, Gasthaus-Forum

Offener Treffpunkt auf dem Friedhof
15 bis 17 Uhr, Trauerhalle Ostfriedhof

Offener Mittwochstreff
15.30 Uhr, Pfarrheim St. Markus

Katholisches Selbstverständnis vs. Ökumene, mit dem Religionspädagogen Till Thieme
20 Uhr, Gasthaus

SAMSTAG, 9. SEPTEMBER

Kinderbibeltag „Jesus, unser Freund“ für Kinder zwischenfünf und acht Jahren
10 bis 14 Uhr, Kindergarten Herz Jesu

SONNTAG, 10. SEPTEMBER

Familiengottesdienst
10.30 Uhr, Liebfrauen

Messe mit Musikakzent: Prof. Peter Mönkediek, Trompete
11 Uhr, St. Peter

Pilgertreff
19.30 Uhr, Gasthaus-Forum

DIENSTAG, 12. SEPTEMBER

Offener Mittagstisch St. Peter
13 Uhr, Petrushaus

MITTWOCH, 13. SEPTEMBER

RE-spekt-Café
15 bis 17 Uhr, Gasthaus-Forum

Offener Mittwochstreff
15.30 Uhr, Pfarrheim St. Markus

FR 15. 9. - SO 17. 9.

Familienwochenende St. Antonius
Anmeldung und Information bei Sarah Reinhardt (reinhardt-s@bistum-muenster.de) Landvolkshochschule Freckenhorst

SAMSTAG, 16. SEPTEMBER

Herbstfest
14 Uhr, Kindergarten St. Pius

Taizé-Atempause
19.30 Uhr, St. Markus

MONTAG, 18. SEPTEMBER

„Stadtgang von unten“
19 Uhr, Gasthaus

DIENSTAG, 19. SEPTEMBER

Offener Mittagstisch St. Peter
13 Uhr, Petrushaus

Musikalisches Abendlob
19 Uhr, St. Paul

MITTWOCH, 20. SEPTEMBER

RE-spekt-Café
15 bis 17 Uhr, Gasthaus-Forum

Offener Mittwochstreff
15.30 Uhr, Pfarrheim St. Markus

FREITAG, 22. SEPTEMBER

Frauengebete
19.30 Uhr, Herz Jesu /Röllinghausen

FR., 22. & SA., 23. SEPTEMBER

Pilgern für Männer
Gastkirche

SAMSTAG, 23. SEPTEMBER

Treffpunkt auf dem Friedhof
10 bis 12 Uhr, Trauerhalle Ostfriedhof

Städtepartnerschaft Bytom/Beuthen – Recklinghausen: „Fest der Begegnung“ mit Musik, Verkaufsständen (schlesische Spezialitäten)
Ab 12 Uhr rund um St. Peter

Orgelnacht 2023: Posaunenquartett des Gewandhaus Leipzig; Danny Wilke, Martin Bake, Orgel
20 Uhr, St. Peter

SONNTAG, 24. SEPTEMBER

Städtepartnerschaft Bytom/Beuthen – Recklinghausen: Festgottesdienst
11 Uhr, St. Peter

Taizé-Abendgottesdienst
18 Uhr, Gastkirche

SONNTAG, 24. SEPTEMBER

Wortgottesfeier für Familien mit Kindern „Erntedank und Picknick“
10 Uhr, St. Franziskus

Gottesdienst mit Kardinal Alvaro Ramazzini, Bischof von San Marcos in Guatemala
11:00 Uhr, St. Antonius

DIENSTAG, 26. SEPTEMBER

Minigolf des Gasthauses für und mit den Freunden der Straße
13 Uhr, Mollbeck

Offener Mittagstisch St. Peter
13 Uhr, Petrushaus

„Frauen in der NS-Zeit“

Bei der Exkursion für Frauen werden Orte in Recklinghausen besucht, die etwas vom Frauenbild in der NS-Zeit erzählen, von Frauen-Schicksalen und von rassistischer Gewalt und Ausbeutung. Besuch des ehemaligen Abtreibungs- und Entbindungslager in Waltrop. Anmeldung unter Tel. 02361/ 23273, E-Mail Sr.Judith@gastkirche.de
19 Uhr, Gastkirche

MITTWOCH, 27. SEPTEMBER

RE-spekt-Café
15 bis 17 Uhr, Gasthaus-Forum oder Oscar-Romero-Platz

Offener Mittwochstreff
15.30 Uhr, Pfarrheim St. Markus

FREITAG, 29. SEPTEMBER

Tag der offenen Tür
10 bis 18 Uhr, Second-hand-shop „Jacke, Hose und mehr“, Dortmundstraße 124

SAMSTAG, 30. SEPTEMBER

Kinderbibeltag
14.30 Uhr, Pfarrheim St. Barbara

SONNTAG, 1. OKTOBER

Erntedankgottesdienst der Gastkirche
18 Uhr, Theos Farm, Oer-Erkenschwick, Börster Grenzweg 56

Wortgottesfeier für Kinder
11.30 Uhr, St. Paul

MITTWOCH, 4. OKTOBER

Offener Mittwochstreff
15.30 Uhr, Pfarrheim St. Markus

SAMSTAG, 7. OKTOBER

Internationale Orgelmatinee
12.05 Uhr, St. Peter

Die nächste Ausgabe von „geistREich“
erscheint am: 7. Oktober 2023

Bei allgemeinen Fragen zur **geistREich** stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung:

Andrea Hicking

02365 / 107 - 1208 · anzeigenleitung@medienhaus-bauer.de

Bei Interesse an einer Anzeigenbuchung in der **geistREich** bin ich gern für Sie da:

Brinja Schulte-Südhoff

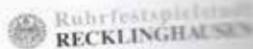
02365 / 107 - 1206 - brinja.schulte-suedhoff@medienhaus-bauer.de

www.geistreich-re.de

Angebote und Veranstaltungen in Recklinghausen

Polnisch – Deutsches
Freundschaftstreffen 
Polsko – Niemieckie
Przyjacielskie Spotkania
36. Beuthener Heimattreffen

23. & 24. September 2023
auf dem Kirchplatz in Recklinghausen
Programm am Samstag ab 12 Uhr
Offizielle Eröffnung um 16 Uhr
Messe in St. Peter am Sonntag um 11 Uhr
Eintritt frei



Samstag, 5.8., 12:05
Markus Karas
Bonner Münster

Samstag, 2.9., 12:05
Rachel Mahon
Coventry (UK)

Samstag, 7.10., 12:05
Burghard Ascherl
Bad Kissingen

Samstag, 4.11., 12:05
Federica Ianella
Mantua (I)

Samstag, 2.12., 12:05
Martin Kondziella
Berlin



Internationale
ORGEL
Matineen
2023/II

Eintritt frei
Propsteikirche
St. Peter Recklinghausen

Lust auf SINGEN in GEMEINSCHAFT...?

Wir laden euch herzlich ein zum

ERNTEDANK
& Picknick

24. September 2023 – 10 Uhr

Im Anschluss an die Wortgottesfeier gibt es für Familien mit Kindern ein gemeinsames Picknick im Klostersgarten. Jeder bringt seinen Picknickkorb und eine Decke mit.



Wir bieten an:

Montags, 10:30 – 12:00 Uhr
Morgenkantorei

Dienstags, 19:30 – 21:30 Uhr
Bachwerkstatt

Mittwochs (14tägig), 19:00 – 20:00 Uhr
Choralschola (Herren)

Mittwochs (14tägig), 19:30 – 22:00 Uhr Kammerchor (auf Anfrage: begrenzte Teilnahme, Notenkenntnisse)



**DER TAG IST GERETTET –
ICH HABE HEUTE CHOR**

Info: 02361/105623 oder maus-t@bistum-muenster.de





„Menschen sollten nicht bewertet werden nach dem, was sie leisten!“

Schulleiterin Martina Werfling im Interview über die Fördermöglichkeiten der Raphael-Schule

Die Raphael-Schule als Förderschule für geistige Entwicklung ist über die Grenzen unserer Stadt hinaus eine angesehene Instanz. Und doch ist auch sie indirekt gemeint, wenn das Deutsche Institut für Menschenrechte die Förderschulen in Deutschland als Hindernisse für eine erfolgreiche Inklusion ansieht. Für die UN überwacht das Institut die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Schulleiterin Martina Werfling äußert sich auch dazu in ihrem Interview für geistREich.

► **2011 trat in der EU die Behindertenkonvention der Vereinten Nationen in Kraft. Hatte das Einfluss auf die Situation in Ihrer Schule?**

Die UN-Konvention hat zu einigen Veränderungen in der Schullandschaft geführt. Es wurden Förderschulen aus dem Bereich der Lernbehinderung (LB) geschlossen. Die Schulen mit Schwerpunkt geistiger Entwicklung (GE) hatten allerdings eine Bestandsgarantie. Schwächere LB-Schüler kamen auch an unsere Schule und haben unsere Schülerzahlen ansteigen lassen. Die besseren Schüler wechselten dann in das Gemeinsame Lernen an Regelschulen. Auch von der Raphael-Schule wechseln Kinder in das inklusive Lernen.

► **Warum steigen Ihre Schülerzahlen, wenn doch die Entwicklung der Pränataldiagnostik auch andere Schlüsse zuließe?**

Manche Eltern entscheiden sich aus ethischen Gründen bewusst für ihr behindertes Kind. Anderen scheint auch ein Kind an sich wichtiger zu sein, als allein das perfekte Kind. Doch die Situation ist weitaus komplexer.

► **An was denken Sie dabei?**

Auch die intensivmedizinische Begleitung der Schwangeren und der Frühgeborenen hat sich weiterentwickelt. Viele Säuglinge überleben, die früher keine Chance gehabt hätten. Die Ärzte und Ärztinnen unternehmen viel, dass diese Kinder gesund leben können. Nicht in allen Fällen gelingt das. Weiterhin ist die gesellschaftliche Situation schwieriger geworden. Kinder wachsen heute anders auf als noch vor wenigen Jahrzehnten. Weltweit lässt sich eine Zunahme autistischer Verhaltensweisen feststellen. Diese Kinder sind oft nur schwer in soziale Kontexte zu integrieren.

► **Stellen Sie auch einen Einfluss durch Migration fest?**

Der Zuzug von Menschen aus anderen Teilen der Welt hat die Zahl der Kinder in Deutschland in den vergangenen Jahren deutlich erhöht. Gerade aus der Ukraine kommen seit dem vergangenen Jahr vor allem Mütter mit ihren Kindern. Da ist es naheliegend, dass auch eine zunehmende Zahl in unsere Schule aufgenommen wird.

► **Nach welchen Kriterien entscheiden sich die Eltern?**

Einige belassen ihre Kinder in der Förderschule, weil Ihnen das geschützte Lernen und die individuelle Förderung sehr wichtig sind. Anderen bedeutet es mehr, dass ihre Kinder gemeinsam mit den Geschwistern und den Nachbarskindern zur Schule gehen. Ich kann das nachvollziehen. Wir haben hier auch Rückläufe aus dem Gemeinsamen Lernen, weil hin und wieder eben auch Verhaltensbesonderheiten das nahelegen.

► **Welche Vorteile bringt die Erweiterung auf den Standort Wasserbank?**

Vor sieben Jahren stiegen die Schülerzahlen so immens, sodass für diesen Standort ein Ausbau geplant wurde. Die Berufspraxis-Stufe zog zur Überbrückung in die Container an der Josef-Wulff-Straße. Durch den Ukraine-Krieg wurden die Baukosten so hoch, dass der Ausbau verworfen wurde. Außerdem waren die Schülerzahlen noch weiter gestiegen und der Neubau hätte nicht mal gereicht. So war die Wasserbank für uns ein Glücksfall.



Martina Werfling

- Geboren in Waltrop
- Verheiratet, eine (erwachsene) Tochter
- Seit 1986 Förderschullehrerin an der Raphael-Schule
- Von 1996 – 2004 abgeordnet in das Gemeinsame Lernen an der Forellschule in RE
- Seit 2013 Konrektorin an der Raphael-Schule
- Seit 2022 Schulleiterin
- Ich mag: Wandern und Fahrradfahren, mit Freunden kochen, lesen. Ich interessiere mich für Theater, Kino und kulturelle Veranstaltungen/Ausstellungen



► **Wie ist der innere Zusammenhalt der Standorte über die Distanz gesichert?**

Unser Anspruch ist es, eine Schule zu bleiben. Der Raphael-Spirit wird nicht einfach so da sein. Dafür müssen wir kämpfen im Wissen darum, dass sich das nicht hundertprozentig übertragen lässt. Wir machen Konferenzen im Wechsel hier und dort. Wir planen viele Anlässe, die für alle stattfinden, wie zum Beispiel Projektwochen für die ganze Schulgemeinschaft. Dazu haben wir eine Arbeitsgruppe, die am inneren Zusammenhalt arbeitet.

► **Würden Sie sagen, dass sich durch die UN-Behindertenrechtskonvention die Chancengleichheit in Deutschland erhöht hat?**

Es ist gut, dass die Konvention sehr deutlich betont hat, dass Menschen mit Behinderung die gleichen Rechte haben wie Menschen ohne Behinderung. Gesellschaftlich hat sich zum Beispiel ein Begriff wie Barrierefreiheit etabliert, wie das vor 20 bis 30 Jahren noch nicht der Fall war. Für mich ist allerdings schwierig, dass sich der Arbeits- und Bildungsbegriff der Konvention so sehr an Normen orientiert. Sie hat sich nicht geöffnet für andere Aspekte. Wir haben hier die Schulpflicht auch für Schwerstmehrfachbehinderte. In anderen Ländern, die sagen, wir haben Inklusion, werden Schwerstbehinderte aber nicht beschult. Es ist für mich eine Abwertung zu sagen, wer sich für ein spezielles System einsetzt, widerspricht den Menschenrechten.

Im Gegenteil: Wer sagt, ich möchte die bestmögliche Förderung für jedes Kind, für jeden Menschen, der ist wesentlich stärker dem integrativen-inkluisiven Gedanken verpflichtet, auch wenn es sich um spezialisierte Einrichtungen handelt. Warum gelten Förderschulen nicht als allgemeinbildende Schulen? Genauso ist es im Beruflichen: Der erste Arbeitsmarkt

ist ein wichtiges Ziel. Uns gelingt es besser, Schüler*innen auf den Ersten Arbeitsmarkt vorzubereiten, weil wir mehr Zeit haben, weil wir mehr Fachkräfte haben und deshalb individueller fördern können. Ich sehe es als Glück an, dass es die Werkstatt für behinderte Menschen gibt. Es ist ein Glück, dass wir jedem auch das Gefühl geben können, du wirst gebraucht und bist wertvoll in dieser Gesellschaft. Es ist wichtig, dass die Menschen nicht bewertet werden, nachdem was sie leisten können oder nach dem Bruttosozialprodukt, sondern wirklich nach ihren Fähigkeiten, ganz individuell.

Gut ist schon, dass durch die Entscheidung zur Inklusion der Fokus anders gelegt ist: Mehr Wertschätzung für unsere Schülerschaft.

► **Welche wichtige Frage habe ich nicht gestellt, auf die Sie aber gerne antworten würden?**

Da möchte ich die Kooperationen zu den Schulen in Recklinghausen nennen: unser Beitrag zur Integration und Inklusion: Arbeitsgemeinschaften, Kunstprojekte etc. in denen sich Schüler*innen beider Systeme auf Augenhöhe begegnen und gemeinsam etwas schaffen. Jahrelange Kooperationen bestehen zum Hittorf-Gymnasium, zur Maristen-Realschule und zur Rombergschule.

■ **Joachim van Eickels**

Die Raphael-Schule

Raphael-Schule Recklinghausen

Förderschule für geistige Entwicklung

Gebundener Ganzttag von 8:30 bis 15:30 Uhr

Träger: Caritasverband Recklinghausen

Aktuell 263 Schüler und Schülerinnen

81 hauptamtlich Mitarbeitende

Standorte:

Börster Weg 13, 45657 RE

Wasserbank 20, 45663 RE

Tel. 02361-93440

E-Mail Sekretariat@raphael-schule.de

Homepage www.raphael-schule.de

Die UN-Behindertenrechtskonvention

Am 13. Dezember 2006 wurde von der Generalversammlung der Vereinten Nationen das Übereinkommen über Rechte von Menschen mit Behinderungen beschlossen. Die UN-Behindertenrechtskonvention beinhaltet – neben der Bekräftigung allgemeiner Menschenrechte auch für behinderte Menschen – eine Vielzahl spezieller, auf die Lebenssituation behinderter Menschen abgestimmter Regelungen. Der Rat der Europäischen Union hat am 26. November 2009 die Ratifizierung des Übereinkommens beschlossen. In der Folge ist das Übereinkommen am 22. Januar 2011 für die EU in Kraft getreten. Diese Rahmenbestimmungen für die Herstellung der Chancengleichheit für behinderte Menschen enthalten verschiedene Maßnahmen und Anregungen für die Mitgliedsstaaten, die aufgefordert sind, ihre jeweilige Politik für Menschen mit Behinderungen weiterzuentwickeln.



Kirchenräume klingen ganz besonders

Die Kirchenmusik ist in St. Peter vielschichtig aufgestellt

Wenn Gäste eine Kirche besichtigen, können sie vieles entdecken. Wenn der Raum zu klingen beginnt – durch Gesang, durch Orgelmusik, durch ein anderes Instrument – dann können sie eine neue Dimension erleben. Der Raum schwingt und kann so die Seele zum Schwingen bringen.



Die Musik lebt und wächst mit den kreativen Ideen der Menschen, die sie vermitteln und anleiten. Die Kirchenmusik spielt im Gemeindeleben von St. Peter eine große Rolle. „Die Vermittlung christlicher Glaubensinhalte durch Musik ist ein wichtiger Aspekt“, so Thorsten Maus, Kantor von St. Peter und Regionalkantor für das Bistum Münster.

Insgesamt engagieren sich in St. Peter ca. 100 Personen zwischen Anfang 40 bis Mitte 80. Sie treffen sich entweder wöchentlich oder projektbezogen zum gemeinsamen Singen und Musizieren.

Der Kammerchor, die Morgenkantorei, die Bachwerkstatt und die Choralschola werden von Thorsten Maus geleitet, der seit dem 1. März 2004 verantwortlicher Kirchenmusiker der Propsteikirche ist. Was einmal vor über 40 Jahren als „Marktmusik“ begann, konnte er nach und nach weiter ausbauen. Nach verschiedenen, dem gewandelten Verhalten der Menschen angepassten Weichenstellungen, ist die örtliche Kirchenmusik recht vielschichtig aufgestellt. Es erfolgte die allmähliche Umstrukturierung des damals stark geschrumpften Propsteichors in die projektorientierte und verjüngte Bachwerkstatt. Chor-neugründungen wie die Morgenkantorei und der Kammerchor kamen hinzu. Daneben hat die Choralschola ihren festen Platz in der musikalischen Landschaft. Zweimal jährlich stattfindende große Chorkonzerte der Bachwerkstatt wechseln mit A-capella-Programmen des Kammerchors. Auch die noch junge „Kantate am Mittag“ oder „Sommerferienkonzerte“ erfreuen eine ansteigende Anzahl von Gästen, die angelockt durch die Musik zur Mittagszeit inspiriert werden, den sakralen Raum aufzusuchen und dort möglicherweise einen musikalisch-spirituellen „Ankerplatz“ finden können. Alle musikalischen Gruppen bereichern regelmäßig Gottesdienste. Bei kleinen

und großen Aufführungen wirken neben den vier Chören immer wieder Vokal- und Instrumental-Solisten mit – von der einzelnen Oboe oder Saxophon bis zum Sinfonieorchester. Aufgrund der weitreichenden Kontakte von Kirchenmusiker Thorsten Maus haben namhafte Organisten, wie z.B. die Organistin der Elbphilharmonie oder der Domorganist von Notre Dame die Klais-Orgel von St. Peter zum Klingen gebracht. So auch wieder am 2. September, um 12.05 Uhr, wenn die junge Domkapellmeisterin und Organistin Rachel Mahon interessante Werke von William Byrd bis Rachel Laurin an der Orgel spielen wird.

Der Eintritt zu den Orgelmatineen ist grundsätzlich frei.

Mit jeder freiwilligen Spende wird das Angebot künftiger Konzerte vor allem mit größeren Besetzungen und namhaften Künstler*innen aus dem In- und Ausland ermöglicht.

Zur Unterstützung der über die Stadtgrenze hinaus gut angenommenen vielseitigen musikalischen Arbeit wurde 2019 der „Förderkreis der Kirchenmusik an St. Peter“ gegründet. Doch ohne weitere Sponsoren und weitere musikbegeisterte Sänger*innen ist diese Bandbreite nicht leistbar. Neue Fördermitglieder sind sehr gefragt, um die Planung abzusichern. Weitere Informationen zum Förderverein finden sich in der Infobox oder unter www.st-peter-recklinghausen.de/gruppen-projekte/choere-musikgruppen/foerderverein-st-peter. Hier ist von der steuerlich absetzbaren Einzelspende bis zum Jahresbeitrag alles möglich, was die Kirchenmusik in und um St. Peter auch in Zukunft reich gestalten und die Herzen der Menschen bewegen lässt.

Gerne beantwortet Thorsten Maus Fragen unter T. 02361/105623 oder maus-t@bistum-muenster.de.

■ Beatrix Becker

Info

Der Verein wurde im Januar 2019 gegründet. Sein Zweck ist die finanzielle Förderung geistlicher Musik in Gottesdiensten und Konzerten in der Propsteikirche St. Peter Recklinghausen.

Die Aufführung umfangreich orchestrierter Konzerte mit professionellen Solisten, wie z.B. die Oratorien von Bach oder Händel zu den Hochfesten, können allein durch den Kartenverkauf nicht finanziert werden. Andere gageaufwändige musikalische Darbietungen im Kirchenraum St. Peter, wie zum Beispiel die internationale Orgelmatinee und die Recklinghäuser Orgelnacht, werden von je her aus Überzeugung ohne Eintritt angeboten, damit alle Kirchenmusikliebenden teilhaben können. Um diese Werke weiterhin in gewohnter Qualität aufführen und ein hochwertiges Programm anbieten zu können, benötigen wir Spendenwillige, die uns helfen, die entstehenden Finanzierungslücken zu schließen. Helfen Sie mit, die kirchenmusikalische Tradition an der Propsteikirche St. Peter fortzuführen! JEDE Einzelspende hilft weiter. Als gemeinnütziger Verein stellen wir gerne Spendenquittungen aus.

Spendenkonto: IBAN: DE41 4006 0265 0045 6235 00 · Darlehenskasse Münster EG

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Ihnen für Ihre Unterstützung!



Es ist soweit...

Wir haben Johanna auf dem Weg zum ersten Schultag begleitet

Nach vier Jahren im Familienzentrum St. Barbara beginnt für Johanna ein neuer Lebensabschnitt. Sie verlässt den Kindergarten und wird ein Schulkind. Wie ihr Papa, geht nun auch sie in die Anne-Frank-Grundschule. Sie kann es gar nicht glauben, dass auch noch eine Lehrerin von damals an der Schule unterrichtet. Lang ist es her, dass ihr Papa die Schule besucht hat. Ich weiß gar nicht wer von den beiden aufgeregter ist. Der Vater begleitet nach 31 Jahren seine Tochter in die Räumlichkeiten von damals.



Johanna verlässt den Kindergarten mit vielen schönen Erinnerungen. Liebevoller, emphatische Erzieher*innen mit jeder Menge kreativer Ideen haben ihr beim Großwerden geholfen.

Im letzten Kindergartenjahr war Johanna ein „Pfiffikus“. Ausflüge zur Bücherei oder zum Radio waren Highlights im letzten Jahr. Interne Aktionen, wie der „Scherenführerschein“ oder auch Aufgaben mit Schwingübungen waren etwas Besonderes.

Natürlich gab es auch langweilige Tage. Denn nach so einer langen Zeit im Kindergarten ist man bereit für Neues. Nach all den Jahren ist es nun an der Zeit, sich neuen Herausforderungen zu stellen. Endlich lesen und schreiben lernen, mit Zahlen rechnen und auf dem Pausenhof zu spielen – das sind die Wünsche von Johanna. Sie ist nervös und neugierig zugleich.

An einem Samstag im Januar war es soweit. Mit Oma und Mama fuhr Johanna ins Palais Vest zum Tornisterkauf. Im Untergeschoss waren zahlreiche Firmen mit ihren aktuellen Modellen vertreten. Es war voll und Johanna hatte keine genaue Vorstellung, wie ihr Tornister auszusehen habe. Voller Aufregung liefen wir auf die ersten Regale zu und da stand er: Ein rosafarbener mit kleinen dezenten Regenbögen. Sie sah ihn und in ihren Augen funkelte es. Da war klar: Dieser sollte es werden. Um aber auf Nummer sicher zu gehen, sollte Johanna sich noch einen Überblick verschaffen. Sie überflog die Regale und war sich sicher, dass ihr nur dieser hier „mega gut“ gefällt, denn schließlich würde er perfekt passen. Im Kindergarten war sie schließlich in der Regenbogengruppe und daher wollte Johanna, dass der Regenbogen Sie auch in der Schule begleitet.

Ein Kind, ein Wort. Es wurde dann noch ein Portemonnaie, einen Turnbeutel, ein Etui, eine Stiffterolle und ein kleines Starterset aus dem Schreibwarenladen gekauft.

Der Tornister ist ein Geschenk ihrer Großeltern, und darüber hat Johanna sich sehr gefreut.

Zu Hause angekommen, war Johanna voller Adrenalin und jegliche Stelle am Tornister wurde begutachtet. Jeder, der zu Besuch kam, musste sich ihre „Modenschau“ ansehen.

Johanna konnte es im Januar schon kaum erwarten, ab dann wurden die Tage rückwärts gezählt. Dazu hatte sie von ihrer zukünftigen Lehrerin einen Brief erhalten. In dem Brief soll Johanna ab dem 16. Juli täglich eine Pfote vom Klassenmaskottchen ausmalen. Sind alle Fußabdrücke voll, steht der 1. Schultag vor der Tür.

Ein aufregendes und ereignisreiches Jahr liegt hinter Johanna. Im Mai wurde sie und ihre kleine Schwester in der St. Barbara Kapelle dann auch noch getauft. Auch wenn Sie jetzt erst offiziell einem Glauben angehört, so vermittelte der Kindergarten durch sein Konzept schon das christliche Kalenderjahr. Nun kann Johanna während ihrer Grundschulzeit am Kommunikationsunterricht teilnehmen und wie viele andere Kinder im Stadtteil in drei Jahren zur Heiligen Kommunion gehen.

Bevor es mit der Schule losging, verreist Johanna mit ihrer Familie noch nach Mallorca und genoss die gemeinsame Zeit.

■ Janine Hüsen

Ehrenamt hat viele Gesichter und braucht Ihre Unterstützung.

Wir engagieren uns in den Kinder-Secondhand-Läden, bei den Tafeln, der gesetzlichen Betreuung Erwachsener, in den Diensten für Flüchtlinge und Migranten, durch die Unterstützung der Recklinghäuser Tafel und im Rahmen von Vormund- / Patenschaften für Kinder (ProTego).
Machen Sie mit!



GABRIELE
BANKANGESTELLTE



DAS EHRENAMT

Ihr Engagement beim SkF in Recklinghausen



Da sein, Leben helfen

Sozialdienst katholischer Frauen
Recklinghausen e. V.

Tel.: 02361 48598-0
Web: www.skf-recklinghausen.de

Spendenkonto:
Commerzbank AG Recklinghausen
IBAN: DE77 4264 0048 0528 7545 01
BIC: COBADEFFXXX



St. Antonius

www.st-antoni-us-recklinghausen.de



100 Jahre Herz Jesu

Eine Gemeinde feiert Geburtstag

Es war eine spontane Idee, diese Geburtstagsfeier, entstanden im Ortausschuss des Kirchortes Herz Jesu: „Wir werden 100 Jahre alt. 1923 wurde die Herz Jesu Pfarrei gegründet. Das müssen wir feiern!“. So kenne ich sie, die Menschen in Röllinghausen: Sie sind spontan, sie haben viele gute Ideen, sie packen an und führen sie aus, sie setzen sich ein. Denn: Es ist ihre Gemeinde, ihr Kirchort und ihre Heimat.

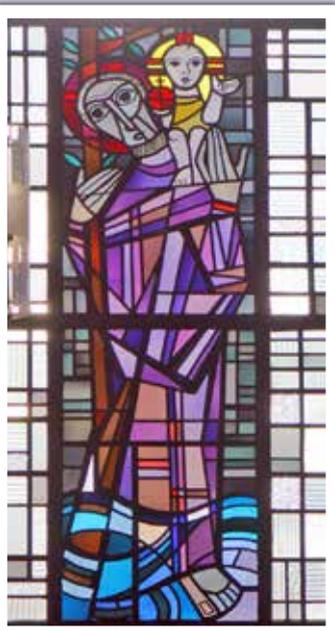
Doch, wie feiert man ein 100-jähriges Jubiläum, wenn es die Pfarrei von 1923 gar nicht mehr gibt? Denn seit der Fusion mit der Pfarrei St. Gertrudis und St. Antonius im Jahre 2009 und 2016 mit St. Marien, St. Joseph und Heilig Kreuz gibt es keine selbständige Pfarrgemeinde Herz Jesu mehr.

Schnell war allen klar: Wir wollen uns treffen, zusammen sein und Zeit haben, um zu essen und zu trinken; wir wollen einen schönen Gottesdienst feiern. Denn darum geht es: die Verbundenheit

mit Gleichgesinnten erleben, Gemeinschaft erfahren, den Zusammenhalt stärken und ein gemeinsames Ziel verfolgen: Hier an diesem Ort soll es ein aktives Gemeindeleben geben, da ziehen wir an einem Strang.

Beim Blick zurück in die Geschichte der Gemeinde stellt sich heraus: Das war schon immer so in Herz Jesu. 1923 wurde das Pfarrrektorat Herz Jesu Röllinghausen gegründet, bestehend aus Bezirken, die vorher zu Liebfrauen, Recklinghausen oder zu St. Antonius gehörten. Die Zahl der Gottesdienstbesucher war so groß, dass schnell klar war: Herz Jesu braucht eine eigene Kirche. Schon damals haben sich die Gemeindemitglieder mit ihren Fähigkeiten eingesetzt und tatkräftig mit angepackt: die Kirche wurde von Handwerkern und von vielen Freiwilligen gebaut. Auf ähnliche Weise ist der erste Kindergarten gebaut worden und nach dem Krieg die Notkirche, die nötig wurde, weil die erste Kirche baufällig war. Mit vereinten Kräften haben sie den Bau der jetzigen Kirche finanziert, die 1960 eingeweiht wurde. In all den Jahren haben viele Gemeindemitglieder in den Verbänden und Gruppen ihren christlichen Glauben gelebt und für den Alltag fruchtbar gemacht. Sie haben von Generation zu Generation den Glauben weitergegeben, unterstützt durch engagierte und fähige Seelsorger und Seelsorge-rinnen. So ist die Gemeinde lebendig gewesen und lebendig geblieben, bis heute.

Herzlichen Glückwunsch! Und Gottes Segen für die Zukunft.



Wer die Herz-Jesu-Kirche bei hellem Tageslicht betritt, kommt in einen lichtdurchfluteten Raum. Die hohen Kirchenfenster gehen zur Südseite hin. Sie sind aus durchsichtigem Fensterglas, durchbrochen von farbig gestalteten Heiligen-Darstellungen. Interessant ist, welche Heiligen von Pfarrer Stohldreyer und seinen Beratern ausgewählt wurden – damals, 1960. Neben einer Darstellung der Mutter Jesu findet sich ein Bild des hl. Antonius von Padua, die beiden Heiligen sind die Patrone der Pfarreien, die für die Pfarrei Herz Jesu Gebiete abgegeben haben. Ihre Darstellung stelle einen Bezug zur Geschichte der Pfarrei Herz Jesu her. Dann ist die Hl. Barbara vertreten, als Schutzpatronin der Bergleute hat sie einen wichtigen Platz im Alltag der Menschen.

Ich schätze in diesem Reigen der Heiligen in besonderer Weise die Darstellung des hl. Christophorus. Denn er wurde als Christusträger und Patron des Laienapostolates ausgewählt. Hier entdecke ich eine Wertschätzung für die Mitarbeit der Laien in der Kirche, die ich bemerkenswert finde. Diese Wertschätzung wird im Gemeindealltag seit nunmehr 100 Jahren gelebt. ■ Hedwig Leser



Ein Pionierprojekt für die Stadt

Gemeindeleitung in Hochlarmark besteht aus einem Haupt- und vier Ehrenamtlichen

**Christsein ist kein privater Life-Style:
Die Botschaft Jesu ist auch immer auf
Gemeinschaft ausgerichtet: „Wo zwei oder
drei in meinem Namen versammelt sind,
da bin ich mitten unter ihnen“ (Mt 18,20).**

Im Evangelium ist keine Größe vorgesehen, sondern es geht um die Intensität des Miteinanders im Geiste Jesu. Pfarrefusionen, mögen sie auch als organisatorisch hilfreich oder notwendig empfunden werden, heben diesen Anspruch nicht auf. Deshalb ist in Zeiten des Rückgangs der Priesterzahlen und der pastoralen Berufe die Frage nach „einem neuen Leitungsverständnis¹ in den Ortsgemeinden eine dringende, ja drängende Frage.

Umso begrüßenswerter ist jetzt der Durchbruch: Im Frühjahr 2023 entschieden sich Christinnen und Christen für eine Lösung auf der Ebene des Gemeindeverbundes St. Michael/St. Pius. In diesem Beispiel ist es zugleich die Stadtteilebene.

Damit wird wohl besonders deutlich, was das Ziel ist: Kirche soll im Ortsteil durch Verantwortliche auf Zeit sichtbar und ansprechbar sein. Ein Haupt- und vier Ehrenamtliche bilden in diesem Beispiel das „Gesicht“ der Ortsgemeinde. Dabei ist durch die Zusammensetzung die Vernetzung mit den Gremien auf Gemeindeverbunds- und auf Pfarreebene gewährleistet.

Wir gratulieren den Hochlarmarkern zu diesem Modell: Dies nicht nur zur Premiere bei der Umsetzung des Stadtkonzil-Beschlusses. Vor allem werden solche Teambildungen die Grundlage der Entwicklung einer zukunftsfähigen Kirche sein: Ohne eine lebendige Fülle von erkennbaren Gemeinden und Gemeinschaften vor Ort schaffen Großsysteme (Pfarreien, „Pastorale Räume“ o.ä.) zwar einen Rahmen, aber einen ohne Inhalt. Ob sich ein, zwei oder drei Kirchorte zu einer solchen Gemeinde zusammen schließen, muss vor Ort geklärt werden. Regionalbischof Lohmann begrüßte das Team im Gottesdienst in St. Pius. Die Gremien der Groß-Pfarrei St. Peter beraten über das in Hochlarmark entwickelte Leitungs-Statut. Zugleich ist es ein ermutigendes Pilotprojekt für die Recklinghäuser Kirche, die erste klar definierte Umsetzung dieses Grundsatzbeschlusses des Stadtkonzils. Wir wünschen den Engagierten der Gemeinde Michael/Pius viel Erfolg. Sie sind an einem Erfahrungsaustausch mit Initiativen für weitere Gemeinde-Entwicklungen in der Stadt offen.

■ Georg Möllers

¹ Alle Zitate stammen aus dem Beschluss des Stadtkonzils Recklinghausen vom 3. Juni 2017



Die Gemeindeleitung in der St. Pius-Kirche: Iris Wessels (Verbände und Gruppen), Pastoralreferent Andreas Roland, Zbigniew Szumelda (Gemeindeverbund Michael-Pius), Michael Plester (Kirchenvorstand St. Peter), Jürgen Stock (Pfarreirat St. Peter) RZ-Foto: Tina Brambrink

Beim Recklinghäuser „Stadtkonzil“ gehörte das Projekt zu den wichtigsten überhaupt: Dabei geht es angesichts der Fusionen um die „Beheimatung der Christen vor Ort“ und die Anerkennung der Arbeit der Ehrenamtlichen. Ziel müsse es sein, „Kirche vor Ort zu erhalten und eine Pastoral des Rufens und Hörens und des aufeinander Zugehens zu betreiben“ – und dies sichtbar in den Stadtquartieren. Die Idee wurde wie folgt formuliert: „Die Kirche vor Ort zeigt ihr Gesicht in einem Team.“

Unterschiedliche Anläufe zur Umsetzung gab es zwar in einigen Gemeinden, doch entwickelten sie sich – unter anderem durch die Schwierigkeiten in der Corona-Zeit – nicht überall weiter.



Wichtige Anlaufstellen der katholischen und evangelischen Kirche in Recklinghausen

A

Anonyme Alkoholiker Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige (AA)

1. Montag 19 Uhr August-Mäteling-Haus, Behringstraße 7, Jeden 1. Montag im Monat offen
2. Freitag 19 - 21 Uhr Pfarrheim St. Michael, Michaelstr. 1, 0176 / 31727804

Alexandrine-Hegemann-Berufskolleg Recklinghausen

Schule der Sekundarstufe II des Bistums Münster
- Bereich Gesundheit und Soziales - Werkstättenstr. 16-18
Telefon 02361-937260 - www.ah-bk.de

Altenheim St. Johannes

Lülfstraße 17 · Telefon 02361-8412
www.altenheim-st-johannes.de

AREOPAG Jugendpastorales Zentrum

Steinstraße 17 · Telefon 02361-905104-0
info@areopag-re.de · www.areopag-re.de

B

Bahnhofsmission

Große-Perdekamp-Straße 3
Telefon 02361-22789 · Fax: 02361-102045
Ansprechpartner: Peter Erdmann

BARKE gemeinnützige GmbH

Hilfe für psychisch kranke Menschen
Elper Weg 7 · Telefon 02361-92100
Fax 02361-9210-24
www.barke-recklinghausen.de

Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige (Blaues Kreuz)

Philipp-Nicolai-Kirche - dienstags, 19 bis 21.30 Uhr
Telefon 0170-6388099 (7 bis 22 Uhr)
Ansprechpartner Dieter Kirchfeld

Beratungsstelle f. Ehe-, Familien,- & Lebensfragen

Kemnastraße 7 · Telefon 02361-59929
Fax 02361-901233 · www.ehefamilienleben.de
efl-recklinghausen@bistum-muenster.de

C

Caritasverband für die Stadt RE e.V.

Geschäftsstelle - Haus der Caritas
Mühlenstraße 27, Telefon 02361-5890-0
Fax 02361-5890991 · www.caritas-recklinghausen.de

D

Diakonisches Werk in Recklinghausen e.V.

Hohenzollernstraße 72 · Telefon 02361-1020-0

E

Eine-Welt-Laden

Steinstraße 1 · Telefon 02361-486027
Ansprechpartnerin: Thea Sudhues
www.gastkirche.de/info@gastkirche.de

Elisabeth Krankenhaus GmbH

Röntgenstr. 10 · Telefon 02361-601-0 · www.ekonline.de
Krankenhauseelsorger: Pfarrer Bomers

F

Familienbildungsstätte

Katholisches Bildungsforum Recklinghausen
Kemnastraße 23a · Telefon 02361-4064020
Ansprechpartnerin Lydia Thies
www.fbs-recklinghausen.de

G

Gastkirche und Gasthaus

Heilig-Geist-Straße 7 · Telefon 02361-23273
E-Mail: Ludger.Ernsting@gastkirche.de oder
Sr.Judith@gastkirche.de
Offenes Ohr tägl. 10-12 und 16-18 Uhr
Gesprächsmöglichkeit · www.gastkirche.de

H

Hospiz zum hl. Franziskus e.V.

Feldstraße 32 · Telefon 02361-6093-0 · Fax 6093-20
Mail: info@franziskus-hospiz.de

K

Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB), Stadtverband Recklinghausen

Regionalbüro, Bahnhofstraße 36 · Dülmen
Telefon 02594-894200 · Fax: 02594-89420-77
www.kab-muenster.de/bezirk-recklinghausen

Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands Diözesanverband Münster e.V.

Region Recklinghausen
info@kfd-region-recklinghausen.de

Kath. Kreisbildungswerk Recklinghausen

Simon Köcher | Leiter
Beethovenstraße 1a | Dorsten
Telefon 02361-920816 | Fax 920833
Mobil 0162-1933290
koecher@bistum-muenster.de
www.kbw-recklinghausen.de

Knappschafts-Krankenhaus

Dorstener Straße 151 · Telefon 02361-560
Katholische Seelsorge: Pastoralreferent Georg Hülsken
Evangelische Seelsorge: Pfarrerin Barbi Kohlhaage

K

Kinder-Secondhand-Laden Kinder-Paradies

Breite Straße 24 · Telefon 02361-31302
www.skf-recklinghausen.de

Kolpingsfamilie RE Zentral

Ansprechpartner: Hermann Josef Becker
Holthoffstraße 17 E · Telefon 02361-28884
www.kolping-Recklinghausen.de

Kath. Gemeinde der polnischen Mission

Sedanstraße 29a · Telefon 02361-62500
E-Mail: polnische-mission-re@bistum-muenster.de

Kreuzbund- Selbsthilfe- und Helfer- gemeinschaft für Suchtkranke

Brucknerstraße 4 · Gemeindehaus (Roncallihaus)
Ansprechpartner: Rolf Lücke, Tel: 02361-31584
Treff mittwochs: 19.00 bis 21.30 Uhr

M

Malteser in Recklinghausen

Mühlenstr. 29 · Telefon 02361-24100-0
Fax 02361-24100-24

Medizinische Hilfe Am Neumarkt

Am Neumarkt 33, Telefon 6581831 · www.skf-recklinghausen.de

Maristen-Schule – Bischöfliche Realschule

Hertener Straße 60
Telefon 02361-15440 · Fax 02361-185864
E-Mail: maristenrealschule@bistum-muenster.de
Internet: www.maristenrealschule.de

O

Ökum. Arbeitslosenzentrum (ÖALZ) e.V. RE

Sauerbruchstraße 7 · Telefon 02361-996507
Fax 02361-996548 · Mail: info@oelz.de

OAL: Ohne Alkohol leben

Trockene Alkoholiker wollen dir helfen! Ruf uns an!
Gemeindezentrum „Arche“ · Nordseestraße 104
Hubert Raschke · Telefon 02361-491184

P

Pflege und Demenz, Beratungsstelle

Grit Ohler (Sozialdienst) · Telefon 02361-102011

Prosper Hospital gGmbH

Mühlenstraße 27 · Telefon 02361-54-0
Krankenhauseelsorger: Pfarrer Thomas Jarck, Pastoral-
referent Werner Hülsmann · www.prosper-hospital.de

R

Raphael-Schule

Förderschule für geistige Entwicklung
Börster Weg 13 · Telefon 02361-934404
www.raphael-schule.de

Recklinghäuser Tafel

Tafelkarte: Am Neumarkt 33 · Telefon 02361-31302
www.recklinghaeuser-tafel.de

Recklinghäuser Werkstätten

Ansprechpartner Christoph Marienbohm
Telefon 02361-3002-23 · Fax 02361-300250

S

Second-hand-shop

Dortmunder Str. 122b · Telefon 02361-484872
www.gastkirche.de · info@gastkirche.de

Selbsthilfegruppe Rhede

Anlaufstelle für Betroffene von sexuellen Missbrauch im
Kindesalter im kirchlichen Kontext
www.selbsthilfe-rhede.de

Sozialdienst katholischer Frauen (SKF) RE e.V.

Kemnastraße 7 · Telefon 02361-48598-0
Fax 02361-48598-18 · www.skf-recklinghausen.de

Stadt- und Kreisdekanat Recklinghausen

Kemnastraße 7
Telefon 02361-92080 · Fax 02361-920829
Mail: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de
Kreisdekanatsgeschäftsführer: Marc Gutzeit

Stadtkomitee d. Katholiken in Recklinghausen

Kemnastraße 7
Telefon 02361-92080 · Fax 02361-920829
Mail: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de
Vorsitzender: Georg Möllers

T

Telefonseelsorge Recklinghausen

Telefon 0800-1110111

W

Wohnen für Menschen mit geistiger Behinderung

Wohnheime - Wohngruppen - Psychologischer Dienst
Telefon 02361-30295-29
- Ambulant Betreutes Wohnen -
Wohnen für Menschen mit Behinderungen
Telefon 02361-30295-28

Weil's um mehr als Geld geht.

Die Sparkasse Vest Recklinghausen setzt
sich für das ein, was im Leben wirklich zählt.
Für Sie, für unsere Region, für uns alle.

sparkasse-re.de/mehralsgeld



Sparkasse Vest Recklinghausen

DER SCHLUSSPUNKT

VON PFARRER DIRK SCHÜRMANN

„Beim Loslassen öffnen sich die Hände“

„Beim Loslassen öffnen sich die Hände“ – dieses Bild begleitet uns zur Zeit bei den Veränderungsprozessen, die uns in unserer evangelischen Altstadtgemeinde beschäftigen. Mit offenen Händen in die Zukunft gehen, sich den Menschen öffnen, die uns brauchen, erreichbar und einladend zu sein – das erscheint uns dabei ein wichtiges Wesensmerkmal von Kirche zu sein.



Dirk Schürmann

- geboren 1963 im Sauerland
- seit 2000 Pfarrer in der Altstadtgemeinde Recklinghausen, Standort Matthäus-Haus
- verheiratet
- zwei Kinder

In der zweiten Jahreshälfte 2024 werden aus unserem Pfarrteam zwei von drei Kolleg:innen in den Ruhestand gehen. Und nur eine dieser beiden freiwerdenden Stellen kann neu besetzt werden. Grund dafür sind seit längerem sinkende Gemeindemitgliederzahlen und dadurch bedingt auch die Kirchensteuereinnahmen.

Wir müssen davon ausgehen, dass es in relativ kurzer Zeit aufgrund von Finanz- und Personalmangel im Stadtgebiet von Recklinghausen wahrscheinlich insgesamt deutlich weniger Kirchen geben wird, in denen regelmäßig Gottesdienste stattfinden können. Und, dass die evangelischen Kirchengemeinden deshalb in viel engerer Form kooperieren werden müssen als bisher, im Sinne eines gut funktionierenden „Nachbarschaftsraumes“. Zu dem natürlich auch die Diakonie mit ihren vielen unterschiedlichen Beratungs- und Betreuungsformen gehört.

Dass alle alles anbieten, das schaffen wir nicht mehr. Aber es wäre dann denkbar, dass unterschiedliche Profile von Gemeindearbeit entstehen. Daraus können auch neue Ideen, „offene Hände“, entstehen. Eine Kirche der Zukunft in der Stadt wird zudem viel selbstverständlicher ökumenisch sein, weil bei geringer werdenden Mitgliederzahlen auch die Zusammenarbeit zwischen den Kirchen drängender wird.

„Beim Loslassen öffnen sich die Hände“ – Wir in der Altstadt haben uns nach eingehenden Beratungen entschieden, unsere Gemeindearbeit auf ein Zentrum, die Christuskirche, zu konzentrieren.

Wir lassen los mit geöffneten Händen,

- damit wir gerade so als Kirchengemeinde sichtbar und einladend bleiben,
- damit wir unsere seelsorgerlichen Aufgaben, die Hinwendung zum Menschen, auch an den Schulen und in den Seniorenheimen, weiterhin wahrnehmen können und gleichzeitig Kraft für Neues haben.

Loslassen bedeutet auch Trauer und Abschied, in unserem Fall die Trennung von zwei Gemeindezentren, der Gustav-Adolf-Kirche und bald darauf auch dem Matthäus-Haus-Hochlar. Beides Häuser, in denen wir auf segensreiche Gemeindearbeit, berührende Gottesdienste, gespendeten Segen zurückblicken.

Aber wir sind davon überzeugt, dass wir jetzt diesen Schritt gehen müssen, um in einer sich schnell verändernden Gesellschaft auch in Zukunft offen zu bleiben für die Menschen – als Raum für Begegnung untereinander und auch mit Gott. Wir trauen uns das zu, und wir trauen vor allem Gott zu, dass er uns dabei begleitet und alle, die sich mit auf diesen Weg machen.

■ Dirk Schürmann

geistREICH IMPRESSUM

Kirchenzeitung für Recklinghausen

Herausgeber:
Stadtkomitee der Katholiken in Recklinghausen

Vorsitzender: Georg Möllers

Redaktion: Joachim van Eickels, Beatrix Becker, Thomas Schönert, Michael Richter, Daniel Maib, Hans Spiza, Dieter Reimann, Aloys Wiggeringloh, Georg Möllers, Cilli Leenders-van Eickels, Janine Jahnichen, Alina Lübbers die Öffentlichkeitsausschüsse der katholischen Pfarreien in Recklinghausen

Gastautoren: Lucia Müller, Dirk Schürmann, Bernd Egger

Fotos: privat, pixabay, Jörg Gutzeit

Gestaltung/Layout:
Marcel Selan
c/o Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG,
Westenbellweg 86-88
44137 Dortmund

Kontakt:
kd-recklinghausen@bistum-muenster.de
www.geistreich-re.de
www.katholisch-re.de
www.katholisch-in-recklinghausen.de

Druck:
Lensing Zeitungsdruck GmbH & Co. KG
Auf dem Brümmer 9
44149 Dortmund

Anzeigen und Organisation
Medienhaus Bauer GmbH & Co. KG
Kampstraße 84 b · 45772 Marl
Tel: +49 (0) 23 65 - 107 - 0
Fax: +49 (0) 23 65 - 107 - 1490
Registriergericht: Recklinghausen, HRA 119
Ust.-Ident.-Nr.: DE 127 122 539
E-Mail: info@medienhaus-bauer.de

Geschäftsführung:
Volker Stennei



PROSPER
HOSPITAL
RECKLINGHAUSEN



St. Elisabeth
HOSPITAL
HERTEN

STIFTUNGS
KLINIKUM
PROSELIS

Medizin verstehen: Unser Podcast „Gesundes Vest“



Dr. med. Eugen Berg mit Dr. Alexander Phillip (niedergelassener Mediziner):

Wenn der Darm krank ist

Oftmals beginnen sie mit unklaren Bauchschmerzen, einem ungewöhnlichen Stuhlgang oder gar Blutungen in der Toilette: Erkrankungen am oder im Darm. Viele Menschen sind betroffen, trotzdem sprechen wir ungerne über dieses Themenfeld. Das ändern wir in dieser Folge.



Dr. med. Schulte-Hermes und PD Dr. med. Horst Neubauer:

Herzinfarkt, Vorhofflimmern und Co.

Wenn das Herz unter Druck gerät: Unsere Kardiologen reden unter anderem über den Herzinfarkt und Herzrhythmusstörungen. Ursachen und Behandlungsmethoden stehen ebenso im Mittelpunkt wie praktische Tipps für die Herzgesundheit. Gleichzeitig räumen sie mit Vorurteilen auf - etwa über die Herzkatheter-Untersuchung.



PD Dr. med. Dariusch Arbab:

Gelenkprobleme und Gelenkersatz

Viele haben sie: Schmerzen in den Gelenken. Gast im Studio ist der Klinikdirektor der Orthopädie und Unfallchirurgie im St. Elisabeth-Hospital Herten. Im Mittelpunkt der Folge stehen vor allem Erkrankungen an Knie und Hüfte sowie mögliche Therapien – bis hin zum Gelenkersatz.



Prof. Dr. med. Magnus Teschner:

Wenn das Ohr krank ist

Wenn wir nicht mehr richtig hören können, schränkt das die Lebensqualität enorm ein. Eine verminderte Hörfähigkeit kann dabei sehr unterschiedliche Gründe haben. Mögliche Lösungen: Cochlear-Implantate und Implantate der Gehörknöchelchenkette.

Diese und weitere Folgen unseres Podcasts „Gesundes Vest“ finden Sie auf allen gängigen Podcast-Plattformen und natürlich auf unserer Internetseite. Einfach den QR-Code scannen!



www.proselis.de